

Deutsche Wacht



Er scheint jeden Donnerstag und Sonntag morgen und kostet für Gili mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Vorberendung vierteljährig fl. 1.00, halbjährig fl. 2.50, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inlerate nach Paris; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kundwärts nehmen Inlerate für unser Blatt alle bedeutenden Kunstreuepublikationen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Expedienten des Reducteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Annahme Belegabonnen nicht bestellbar.

Nr. 32.

Gili, Sonntag den 21. April 1889.

XIV. Jahrgang.

Gili, 20. April.

Es geht in Oesterreich auf allen Gebieten nach rückwärts. Die Tendenz der mit der Alexa Taaffe an die Oberfläche gelangten Elemente war zuerst dahin gerichtet, die Kraft des freiherrlich gestimmten deutschen Bürgerstandes und der zu ihm stehenden Adeligen zu brechen, um dann ungehindert an die Befriedigung der eigenen Interessen zu gehen. Zunächst feierte der Föderalismus mehrere Triumphe, denn in Krain und in Böhmen wurden die Deutschen der Majorisirung durch das Slaventhum unterworfen, und dieses letztere wurde im „Verordnungswege“ derart gestärkt, daß es sich alsbald ermunthigt fühlte, in Untersteiermark, in Kärnten und in Deutschböhmen zur Offensive vorzugehen und Erfolge zu erringen, an welche auch nur im Traume zu denken vor zehn und selbst vor fünf Jahren den wüthendsten Deutschenhassern nicht in den Sinn gekommen wäre. Die Feudalen und die Clericalen haben bei der Bekämpfung des Deutschtums getreulich Handlangerdienste geleistet, sie waren die Waffenträger der gegen das deutsche Volk mobilisirten Föderalisten, sie haben sich im Schweize ihres Ungesichtes abgemüht, die Schwächung der Staatsgewalt systematisch zu fördern, und sie sind nun soweit, daß sie ihrerseits den Lohn ansprechen dürfen, den sie verdient zu haben glauben.

Die Freude an dem Frühlingssieste wird dem deutschen Politiker in diesem Jahre durch zwei Momente vergällt, welche die stetig aber unaufhaltsam vor sich gehende Rückwärtsconcentration marxiren, und in der Antinöthigung der Schulreform zu Gunsten des Prinzen Liechtenstein, sowie in dem Entwurfe eines neuen Strafgesetzes in die Erscheinung treten. Wir wollen es noch bezweifeln, daß die Gelüste des schwarzen Prinzen ihre Befriedigung finden

Gibt es Engel?

Von F. v. Kapff-Essenther.

Gretchen hatte allerdings die unbestimmte Vorstellung, einmal einen anderen Papa gehabt zu haben, als diesen hier mit dem großen Bart. Einmal, da sie noch ganz klein war — jetzt war sie schon ein großes Mädchen von fast fünf Jahren, welches Ostern über ein Jahr in die Schule kommen sollte — erwartete sie nichts, weil jener andre Papa, der gar keinen Bart hatte, mit Mama so bestig schalt. Mama weinte und rief immer: „Ach aber, ich bulde es nicht!“ Gretchen fing ebenfalls an zu weinen und die Mama nahm sie aus dem Bettchen, tröstete sie und dann war sie wohl wieder eingeschlafen, denn sie wußte nichts weiter. Doch war der Papa ohne Bart von nun ab fort, ganz fort, und Gretchen hatte durch lange Zeit gar keinen Vater. Wenigstens sagte Mama immer so. Eines Tages jedoch bekam Gretchen einen neuen Papa. Die Leute nannten ihn Herr Professor; er trug eine Brille, welche Gretchen mißfiel. Es schien ihr immer, daß Papa sie durch die Gläser mit einem bösen Blick ansah. Sie fürchtete sich. Aber der neue Papa — Mama sagte immer, es sei ihr richtiger, wirklicher Vater — nahm sie auf das Knie und ließ sie mit dem großen Bart spielen. Das gefiel Gretchen und

werden. Aber ist es nicht genug, daß er und sei Anhang es wagen dürfen, ziemlich unverblümt zu jagen, daß sie die Gütlichkeit an Stelle des Staates, den Krummstab an jene des Scepters setzen möchten? Sie wollen bei der Schule beginnen, und Prinz Liechtenstein macht gar kein Hehl daraus, daß er das Niveau der Volksbildung herabdrücken und die Schule auch dort in die Hände des Clerus spielen will, wo dieser letztere vom nationalen Fanatismus, vom blinden Deutschenhaß befangen ist. Auch Liebhaber verfolgt dieselbe Richtung, denn auch sein Weg führt nach Rom, wangleich er anderseits doch genug Centralist, um einige wenige Hoheitsrechte des Staates anerkennen zu wollen. Man sollte meinen, daß es keinen österreichischen Staatsmann geben könne, der solchen Bestrebungen nicht mit aller Entschiedenheit entgegengetreten und es nicht als seine Pflicht betrachten würde, eine Institution, die einmal dem Staate gehört, auch dem Staate zu erhalten. Bis vor Kurzem konnte man sich noch der Hoffnung hingeben, daß im geeigneten Momente von der Ministerbank ein kräftiges Wort der Abwehr ertönen werde, um den maßlosen Ansprüchen der feudalcliceralen Partei gegenüber zu begegnen. Diese Hoffnung ist zu nichte geworden, seit Herr v. Gautsich im Abgeordnetenhaus die Erklärung abgegeben, daß die Regierung mehrere der vom Prinzen Liechtenstein gegen die Neuschule vorgebrachten Beschwerden als gerechtfertigt ansehe, und seit es bekannt geworden, daß bei der Wiederaufnahme der Verhandlungen des Reichsrathes auf dem Umwege über das Herrenhaus der Versuch gemacht werden soll, jenen einseitigen Beschwerden im Gesetzgebungswege Abhilfe zu bringen.

Nach den Osterferien gelangt im Abgeordnetenhaus auch der Entwurf eines neuen Strafgesetzes zur ersten Lesung, ein Entwurf, welcher mehrere Bestimmungen enthält, die sich mit den

sie fürchtete sich nicht mehr; vielmehr hatte sie den Papa gerne; er spielte so hübsch mit ihr, schwang sie in die Höhe, ließ sie auf den Knien reiten und machte lauter so nette Sachen mit ihr. Sie jubelte, wenn sie ihn sah.

Nur seit einiger Zeit war Papa anders. Er kümmernte sich nicht um sie, sah sie krumm an, wenn er nach Hause kam, und wenn sie ihm bittend nachlief: „Ah so spiel doch mit mir, Papa!“ sagte er kurz: „Jetzt nicht! Ein andermal!“ oder: „Ich habe keine Zeit!“

Gretchen's Mama hatte soeben in ihrem Pulke geräumt — das war natürlich ein Fest für die Kleine. Sie packte zu, nahm Alles in die Hände und erhielt zu ihrem großen Jubel auch einige alte Briefe mit hübschen, bunten Bignetten geschenkt. Jetzt hatte Mama einige Photographien in der Hand; auf einer von ihnen war ein Mann mit einem Fell und einem großen Schwert abgebildet, auf der anderen einer mit einem gewaltigen Federhute und dann wieder einer mit einem Schilde. „Wer ist denn das?“ frag Gretchen. Sie war nämlich sehr neugierig. Und Mama sagte wie im Traume: „Dein Vater!“

Werkwürdig! Das sollte Papa sein? Es ging er doch nie angezogen, und wo waren Bart und Brille? Oder war das jener Andere? Obgleich dieser, wie Gretchen sich zu erinnern

Staatsgrundgesetzen, oder doch mit dem freiherrlichen Geist derselben durchaus nicht in Einklang bringen lassen. Dies gilt insbesondere von jenen Paragraphen, welche sich auf die Religion beziehen und derartig draconisch sind, daß es geradezu unmöglich sein wird, über den Gottesbegriff oder über Religion überhaupt irgend eine Meinung zu äußern, die nicht aus dem kleinen Katechismus hergeholt ist. Der Verzweifelte, der etwa ausruft: „Wenn es einen Gott gibt, so kann er das nicht geschehen lassen,“ bleibt sofort an dem § 174 des neuen Entwurfes hängen mit der sicheren Aussicht auf Zuchthaus oder Gefängnis, denn sein Ausruf kann ganz gut in dem Sinne ausgelegt werden, daß er versucht habe, den Glauben an Gott zu zerstören. Es scheint fast, als ob der Geist der athenischen Gesetzgebung, welche aus religiösen Gründen einen Sokrates der bürgerlichen Strafe zuführte, am Ende des neunzehnten Jahrhunderts bei uns seinen Einzug halten soll, oder daß die Zustände in Rußland plötzlich als überaus beglückend angesehen werden, weil dort Jedermann, der „die Ausbreitung der orthodoxen Kirche behindert“, unnachsichtlich nach Sibirien geschickt wird.

Die deutsche Partei begehrt die diesjährigen Ostern mit der Aussicht auf schwere Kämpfe, welche zum Theile unmittelbar bevorstehen, und die Gloden, die der Freude an dem jungen Lenz erklingen sollen: uns läuten sie Sturm.

Rundschau.

Der Präsident des obersten Gerichtshofes, Anton R. v. Schmerling, begehrt demnächst ein seltenes Jubiläum. Am 15. Mai sind es nämlich sechzig Jahre, seit er in den Staatsdienst getreten ist.

[Der neue Strafgesetz-Entwurf] wird in der Nachsaison des Abgeordnetenhauses

glaubte, immer einen Schlafrock anhatte! „Welcher Papa ist denn das, Mama? Der oder der andere?“ frug Gretchen. Aber Mama antwortete nicht. Langsam war sie an den Ofen getreten, hatte das Thürchen geöffnet und warf eines der Bilder nach dem anderen auf den schwachen Glutrest drinnen.

„D, schenk mir doch lieber die Bilder!“ rief die Kleine, aber Mama hörte noch immer nicht. Auf einer der Photographien war die Rückseite beschrieben. Die junge Frau hielt inne und trat jetzt an's Fenster um die Schrift zu betrachten. Das Kind stand daneben und sah staunend dem sonderbaren Gebahren seiner Mutter zu.

Es war eine auffallend schöne Frau, die hier in dem matten Zwielicht des grauen Decembertages am Fenster stand. Allerdings war der erste Schmelz der Jugend von ihren edlen Zügen verwischt, und ihre großen dunklen Augen blickten sinnend, düster vor sich hin. Die liebe Palme nebenan auf dem Blumentisch schien ihre mächtigen Wedel vor der schönen Gestalt zu neigen, und die lebensgroße Goethebüste, welche zwischen den Blumen und Blattpflanzen stand, ihr zuzulächeln.

In diesem Augenblick wurde die Thür hastig aufgerissen und ein großer stattlicher Mann mit Vollbart und Brille trat ein. „Papa,

zur ersten Lesung gefangen und einem Spezialauschüsse von zwölf Mitgliedern zugewiesen werden. Der Motivbericht zu diesem Entwurfe soll demnächst erscheinen und wird sich derselbe auf die Begründung jener Bestimmungen beschränken, welche Abweichungen von dem Texte der bisherigen Vorlagen enthalten.

[Zur Reform des Benedictiner-Ordens.] Es verlautet, daß die vom Papste angeregte Reform der österreichischen Benedictinerstifte nicht, wie man bisher glaubte, durch Berichte aus der Mitte des Ordens selbst oder aus dem Schoße des Säkular-Clerus, sondern von dem feudal-clericalen Hochadel in Fluß gebracht worden ist, welchem die liberale Haltung der Benedictiner-Mönche auch im politischen Leben sehr unangenehm und unbequem erschien. Cardinal Banutielli soll, wie man versichert, noch vor Schluß der Salzburger Conferenzen sehr deutliche Äußerungen in dieser Hinsicht gemacht haben. Dem Hochadel jener Richtung ist es in dieser Sache also wesentlich um die Beseitigung des politischen Einflusses der Benedictiner zu thun gewesen, da in obervantaren Klöstern erfahrungsgemäß keine liberalen Ideen großgezogen werden. Gegenwärtig liegen die Salzburger Bischöffe dem päpstlichen Stuhle zur Approbation vor, an welcher kaum zu zweifeln ist. Die Durchführung derselben hängt wesentlich von den Leuten ab, und daß mehrere derselben, namentlich Abt Karl von Melk, sich keineswegs bedingungslos oder überhaupt unterworfen haben, weiß man im Benedictiner-Orden. Papst Leo soll übrigens seine entschiedene Weigerung ausgesprochen haben, irgend einem Priester des Ordens, welcher wegen der Reform die Säkularisierung (Uebertritt in den Weltpriesterstand) anstrebt, dieses Säkularisierungsgeheiß ohne vollkommene Motivierung und ohne sorgfältige Untersuchung zu bewilligen. Einige Verschärfungen der Disciplin sind schon in den letzten Tagen in etlichen Stiften durchgeführt worden; die Durchführung der wesentlichsten jedoch wird kaum so einfach zu bewerkstelligen sein, da sie festgesetzte Verhältnisse umstürzen und die Klöster in ein gefährliches Uebergangsstadium bringen muß.

[Analphabeten im österreichischen Heere.] Wie bekannt, feiert am 14. Mai d. J. unsere Volksschule den 20jährigen Bestand ihrer Reorganisation. Welche Erfolge dieselbe aufzuweisen hat, läßt sich aus folgenden statistischen Daten ersehen: Während noch im Jahre 1872 von den 53.696 in unserer Reichshälfte bei der Hauptstellung Assentirten nur 29.005 des Lesens und Schreibens kundig waren, konnten von den im Jahre 1888 bei der Hauptstellung Assentirten 58.252 österreichischen Recruten 43.772 lesen und schreiben; von

Papa!" jauchzte die Kleine. Aber auch heute beachtete Papa das kleine Fingerringchen nicht, welches um seine Knie hüpfte. Er trat festerer Blickes auf die junge Frau zu, welche bei seinem Erscheinen sichtlich erschrocken war.

„Wo kommst Du so früh her?“ frug sie, das Rärtchen wie achlos auf das Fensterbrett legend.

„Die Collegien fielen heute aus — wegen der Wahlen“, versetzte er und sein mißtrauischer Blick haftete auf dem Bildchen. Mit einem raschen Griffte faßte er danach.

„Was ist das, Margit?“

„Nichts“, sagte sie, „ich habe in meinem Schreibtisch geräumt und alten Kram gefunden. Eben war ich daran, das Bild zu verbrennen.“

„Schweig“, donnerte er sie heftig nieder. „Warum diese feige Ausflucht? Ich sah, wie Du in den Anblick des Bildes verfunken warst — wie Du bei meinem Eintritt erschrockst!“

„Gewiß erschrockst ich, ich kenne ja Deine grundlose unverständige Eifersucht!“

Er stampfte mit dem Fuße auf. „Versuche es doch nicht länger, mich zu täuschen. Längst durchschaute ich Alles. Dein Herz hängt noch immer an dem elenden Comödianten, der Dich so schändlich betrogen hat.“

Ihre Lippen zuckten, aber sie bezwang sich. „Ich verstehe Dich nicht, Rudolf. Ich habe die gesetzliche Scheidung von jenem Manne ver-

diesen kamen auf Galizien 6245 (von 16.991 Assentirten), 496 auf die Bukowina (von 1851 Assentirten), 239 auf Dalmatien (von 1131 Assentirten) und 36.892 auf die übrigen Länder Eisleithaniens (von 38.279 Assentirten). Von den Les- und Schreibkundigen waren 24.978 der deutschen und 18.793 einer anderen Landessprache mächtig.

[Die ungarische Verwaltung] ist bekanntlich nicht sehr musterhaft. Der neue Minister des Innern, Barok, bekannt durch seine Energie, will jetzt gründlich Wandel schaffen. Das erste wird die Entlassung des wegen seiner bedenklichen Wahlmanöver bekannten Demeier Obergespanns Drmos sein. Dessen öffentliches Aergernis gab auch die Amtsführung des Kessens des Obergespanns, des Vicegespanns Sigmund Drmos jr. Ein Lokalblatt hatte ihn der Bestechlichkeit und unredlichen Vermögensverwaltung beschuldigt; in dem gegen den Redakteur des Blattes erhobenen Prozeß wurde dieser jedoch den Wahrheitsbeweis und wurde freigesprochen.

[Nothstand in Ungarn.] Im nördlichen Theile des Trensiner Comitates, namentlich im Bag-Beszerger und Bischer Bezirke leidet die Bevölkerung infolge der vorjährigen Mißernte Noth an Lebensmitteln, und es gibt dies zu den größten Besorgnissen Anlaß. Der Ortsparter in Pjurnovics wendete sich an das Stuhlrichteramt in Bise mit der dringenden Bitte, so bald wie möglich Sammlungen von Lebensmitteln zu veranstalten, weil sonst zu befürchten stehe, daß die Hälfte der dortigen Einwohner der Noth erliegen müsse.

[Das Manlichergewehr in der deutschen Armee.] Gutem Vernehmen nach ist der Vertrag, wegen Lieferung von 550.000 Manlichergewehren zwischen der deutschen Regierung und der Steyrer Waffenfabrik perfect geworden. Die bestellten Gewehre sind von gleicher Beschaffenheit wie die österreichischen, nur der Verschluß weist eine Aenderung auf. — Wie aus Rom gemeldet wird, gekenkt auch die italienische Heeresverwaltung das alte Gewehr aufzugeben und das Manlicher- oder aber das Tau-Gewehr einzuführen.

[Die bairischen Ultramontanen und mit ihnen die ganze Merisei] sind des Zammers voll über die Abweisung der bischöflichen Forderungen durch den Minister Luz. „Weniger als Nichts haben wir erhalten“, jammern sie in allen Tonarten und schienen sich an, den Gläubigen begreiflich zu machen, unter welcher schwerer Verfolgung gegenwärtig die „Kirche“ in Baiern zu leiden hat. In dieser, auf die geistige Beschränktheit und den Aberglauben berechneten Heße sind sie bekanntlich Meister,

langt, sie auch durchgeseht, habe dann Dir die Hand gereicht, wozu also diese sinnlosen Beschimpfungen?“

„Ich spreche nicht von dem was war, sondern von dem was ist“, grollte er. „Du bist nicht mehr zufrieden in der einfachen Häuslichkeit, die ich Dir zu bieten habe. Der schlechte Gelehrte kann Dich für die Dauer nicht fesseln. Du sehnst Dich nach Glanz und Zitter zurück, der die Existenz Deines ersten Gatten umgab. Diese Bühnenhelden in ihren glänzenden Costümen, mit ihren erlogenen Gefühlen und ihren blendendem Pathos sind ja unwiderstehlich für Euch Frauen. Du hast Jenen in einem Augenblick der Gereiztheit freigegeben, aber Du bereust es längst. Ich ahnte es und nun ich Dich über seinem Bilde träumend finde, zweifle ich gar nicht mehr.“ Gretchen hatte in dessen das Bildchen von der Erde aufgehoben und spielte damit. „Willst Du das Bild gleich liegen lassen“, schrie Rudolf das Kind an. Erschrocken ließ die Kleine das Rärtchen fallen.

„Du bist ein Thor“, versetzte sie finster.

„Zu Deiner sinnlosen Eifersucht hast Du mich vielleicht verletzt, vernachlässigt und in Folge dessen blieb mir nichts übrig, als . . .“

„Dein Kind zu lieben — natürlich! — Dein Kind, denn es ist ja von ihm! Deshalb dies überspannte Anklammern an dies Kind — ich durchschaue Alles, Alles! Du hast nur Sinn,

wie man dies aus eigener Nähe täglich beobachten kann. Den Bischof Senefrey verlangt es schon nach der Märtyrerkrone. Er ließ nämlich das von Luz zurückgewiesene Memorandum dem Placetum regium zum Trotz in seiner Diocese bekannt machen. Es ist dies derselbe Bischof, der in Schwandorf sich öffentlich vernehmen ließ, er werde zuerst mit Hand anlegen zum Umsturz des Thrones, wenn der Kirche nicht ihr volles Recht gegeben werde. Diefem seinen Herren kundigt das Organ des Papstes, der „Moniteur de Rome“, welcher wegen des Antworthreibens des Ministers Luz auf das Memorandum einen unerhörten Angriff auf den bairischen Thron enthält. Man sieht, der Wille, das Volk gegen ihre Fürsten zu hegen und sie vom Eide des Gehorsams gegen sie zu entbinden, ist immer noch vorhanden; es fehlt nur an der Macht, ihn auszuführen, das heißt, an der hinlänglichen Zahl von fanatisirbaren Gläubigen, wie im Mittelalter. Man muß nur abwarten, wie die bairische Regierung den rebellischen Schwarzen im Lande das Handwerk zu legen gesonnen ist. Eine Andeutung hierfür findet sich in dem Umstande, daß der Prinzregent an den Minister Luz ein Schreiben gerichtet hat, in welchem er ihm für die tapfere Wahrung der Kronrechte die vollste Anerkennung auspricht.

[Einen Socialisten-Prozeß] wird es demnächst in Oberfeld geben. Es soll nämlich sämmtlichen social-democratischen Abgeordneten des deutschen Reichstages als Vorsteher einer strafbaren Verbindung, also wegen Geheimbündelei, der Prozeß gemacht werden.

[Das Deutschtum in Luxemburg.] Durch die Berichte über die französischen Ansprüche des Herzogs Adolf und über die Willkommensrufe der Bevölkerung: „vive le regent, vive la roi“, könnte die irrige Meinung Platz greifen, Luxemburg habe eine ganz oder vorwiegend französisch sprechende Bevölkerung. Es ist jedoch das Gegenteil der Fall. Die Bevölkerung (mit Ausnahme der eingewanderten Franzosen) spricht nur deutsch. Die Gebildeteren beherrschen allerdings neben dem Deutschen noch das Französische, unter sich aber sprechen sie das Luxemburger Plattdeutsch.

[Eine große Demonstration gegen die Ultramontanen] wird in Rom und in Italien überhaupt vorbereitet. Am Juni nämlich wird das Stambitt Giordano Bruno in Rom enthüllt werden. Schon jetzt werden Circulare versandt, welche die Italiener aus allen Theilen des Reiches auffordern, am 9. Juni nach Rom zu kommen. — Giordano Bruno war ein Dominikanermönch. Seine freisinnigen Äußerungen gegen die Kirche, namentlich über die Lehre von der Transsubstantiation und der unbesetzten Empfängnis zogen ihm die

nur Augen für das Kind, ich sehe nur zu gut, Jener steht immer zwischen uns! O, dies Kind! Sein finsterner Blick traf die Kleine.

„D, ich weiß Alles! Du wolltest einen Vater für Dein Kind — es sollte seinen wirklichen Vater vergessen lernen, und nur seinetwegen hast Du mich gewählt. Ich war Dir nur Mittel zum Zweck. Und ich Verblendeter glaubte mich von Dir geliebt, hoffte, Dich vergessen zu machen, was Du gelitten. Aber die Enttäuschung blieb nicht aus. Ich gewahrte bald, mit welchem Blick Dein Auge auf dem Kinde ruhte, wie Dein Blick ertastete, wenn er mich traf. Darauf sah ich auch das Kind an, und täglich ward mir klarer, wie wenig ähnlich es Dir — wie ähnlich es ihm war!“

„Und Du liebst die vermeintliche Neugierigkeit das unschuldige Wesen entgelten! Auch ich sah das, und mein Herz — nun ja — es begann, sich von Dir zu wenden!“

Er hörte kaum, was Sie sagte. Immerfort ruhte sein finster forschender Blick auf dem kleinen rosigen Gesichtchen des Kindes, das mit groß aufgerissenen, erstarrten Augen den Streit der Eltern zuhörte.

„Sein Bild suchst Du in diesem kleinen Antlitz“, zünete er weiter, „es ist — geistiger Ehebruch!“

Inzwischen hatte das Kind, das vorhergehende Verbot vergeßend, abermals die Apo-

Verfolgung der Inquisition zu; dieselbe ließ ihn nach Rom bringen und da er nicht widerrufen wollte, am 16. Febr. 1600 verbrennen. Sein Standbild, von der römischen Kommune errichtet, steht an derselben Stelle, auf welcher er den Scheiterhaufen bestieg.

[**Preßzustände in Rußland.**] Der Czar hat den Befehl erlassen, daß die russischen Zeitungen über Putschinow oder Paizi kein Wort mehr schreiben dürfen. Das ist doch die höchste Preßfreiheit.

[**Das nihilistische Gespenst**] spuckt nicht nur in Rußland, sondern auch anderwärts. Vor mehreren Wochen brachte die russische Botschaft in Konstantinopel zur Kenntnis der Hofe die Thatsache, daß gefährliche Nihilisten eine Zuzucht in der türkischen Hauptstadt gesucht hätten und dort eine Verschwörung für die Ermordung des Zaren vorbereiteten. Die türkische Polizei wurde angewiesen, die Sache zu untersuchen und nöthigenfalls Verhaftungen vorzunehmen. Der Verdacht fiel auf einen gewissen Carl Meyer, den man dingfest machte. Die Gefangennahme erwies sich als eine höchst wichtige, da Meyer von russischen Agenten rasch als ein Mitglied des nihilistischen Zentral-Komitees in Petersburg erkannt wurde. Anfänglich bestritt er die Identität seiner Persönlichkeit, aber schließlich räumte er ein, daß er an einer nihilistischen Verschwörung beteiligt sei, welche bezwecke, den Zaren während des griechischen Osterfestes zu tödten. Meyer wurde den russischen Polizeiagenten eingeliefert und ist jetzt unter starker Bewachung nach Odessa unterwegs.

— In Hof (Baiern) wurde jüngst eine russische Sprachlehrerin in's Gefängniß eingeliefert, welche nihilistischer Umtriebe und des Zusammenhanges mit der Bonten-Affaire in Zürich verdächtig ist. Von Hof wurde das Fräulein durch sächsische Polizisten weiter escortirt, um in Königsberg der russischen Polizei übergeben zu werden.

[**Die rumänische Kammer**] verhandelte am letzten Dienstag über die von uns bereits besprochenen Fortifications-Credite behufs Befestigung von Bukarest und der Linie Fokschan-Galas. Im Laufe der Debatte sprach sich Prinz Nikolaus Bibesco gegen die Vorlage aus, indem er Befestigungen für Rumänien im allgemeinen für unnütz erklärte und meinte, das adoptirte Befestigungs-System richte seine Spitze ausschließlich gegen Rußland, ohne die Moldau zu schützen. Kriegsminister General Manu sprach für die Bewilligung. Minister-Präsident Catargiu verlangte gleichfalls die Dotirung des Gesetzes in der vorliegenden Form, ohne jedoch die Cabinets-Frage zu stellen. Für die Vorlage stimmten 84 Abgeordnete, dagegen 72. Beim Namensaufrufe stimmten dafür: sämtliche Parteigänger Carps, Joan Bratianos, fünf Jungliberale, die Unabhängigen und einige Conser-

vative, sowie die Minister; gegen dieselbe die Anhänger Demeter Bratianos, fast sämtliche Freunde Bernescus und beinahe alle Anhänger Catargiu's. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Catargiu die Credite, welche sich das Ministerium ohne bestimmte Angabe der Verwendung votiren läßt, zur Befestigung von Olmu verwenden werde und von den Fortificationen Galas und Fokschan Umgang genommen werden wird. Hierdurch würden die Befestigungen allerdings einen wesentlich geänderten, nicht mehr gegen Rußland gerichteten Charakter erhalten.

[**Kossuth's Befinde**] hat sich, nach Turiner Meldungen, wieder gebessert; die bestandene Gefahr ist gebannt, und werden in seinem Hause für die Osterfeierliche Begrüßungs-Deputationen aus Ungarn erwartet.

[**Königin Natalie**] trifft am 1. Mai alten Stils in Belgrad ein. Die Königin-Mutter wird feierlich empfangen, nimmt für einige Tage Absteigequartier im königlichen Konak zu Belgrad und mischt für ihren weiteren Aufenthalt in Serbien die Villa Simic bei Zoptschider, die sie später käuflich zu erwerben gedenkt. Die Nachricht von der Rückkehr der Königin wird erst verständlich, wenn man erfährt, daß auch der frühere Metropolit Michael, ein blind ergebener Anhänger Nataliens und ein eifriger Parteigänger Rußlands, demnächst nach Belgrad zurückkehrt. Ein Wiener Blatt wirft nun die Frage auf, was wohl geschehen würde, wenn es Michael gelänge, den jetzigen Metropolitan Theodosius zu verdrängen und das früher innegehabte Amt desselben wieder zu erlangen. In diesem Falle würde es der Königin nicht schwer werden, die Wiederaufnahme des Scheidungsprozesses und die Ungültigkeits-Erklärung der von Theodosius ausgesprochenen Scheidung ihrer Ehe durchzusetzen, und dann wäre die unsemem Oesterreich so feindlich gesinnte Frau thatsächlich Königin von Serbien. Ob nun die Dinge so weit gedeihen oder nicht, das Eine steht fest, daß die Rückkehr Natalien's und des Ex-Metropolitens für die Orient-Politik Oesterreich's eine neue Schlappe bedeuten.

[**Proceß Boulanger.**] Die Anklage gegen den General soll sich hauptsächlich auf die Punkte beziehen: 1. Anwerbung von Offizieren und gemeinen Soldaten für den Fall eines Staatsreiches; Dienste, die von Boulanger gefordert und von treubruchigen Militärpersonen zum Theil versprochen wurden; 2. Geldfragen; Herkunft der Boulanger'schen Mittel und „Schiebungen“, die mit Staatsgeldern unter dem Kriegsministerium des Generals geschahen; 3. Boulanger's Haltung in einer Zusammenkunft, welche am Abend vor der Präsidentenwahl, Anfang December 1887, von den radikalen Parteiführern abgehalten wurde. Der General

Vergebung gesucht; zwar, sein Vergeben war ein schweres — war eine Untreue — aber entschuldigend ihn nicht sein Stand, sein Beruf, die Freiheiten des Bürgerslebens? Und während er dies Alles erwog, drang ein häßlicher Geruch von verbranntem Papier zu ihm. Vielmehr der Geruch war schon längst da, aber man war nicht dazu gekommen, ihn zu beachten. Rudolf trat an den Ofen — das Thürchen war offen; drinnen in der Heizung schwebte etwas auf der glühenden Asche. Es schien ihm wie eine Photographie. Mit der Feuerzange zog er das halbverholte Rärtchen heraus. Wirklich eine Photographie! Das war Margit's erster Gatte als Max Piccolomini! Und da war ein zweites Bild, auf dem nur noch die Füße mit Sandalen erkenntlich waren. Ohne Zweifel ein anderes Cockimmbild. Ein drittes war zur Unkenntlichkeit verholzt. Rudolf ließ die Zange sinken. Er schämte sich in den Tod hinein. Margit hatte in der That die wohl zufällig gefundenen Bilder ihres ersten Gatten verbrannt. Eines davon, das mit einer schwärmerischen Widmung versehen war, hatte sie eben noch vorher angesehen. Thöricht, unzeitgemäßer konnte seine Eifersucht nicht ausbrechen! Was sollte er thun? Wie ihre Verzeihung finden? Gewiß — er hatte sich vor Allem das Herz der Kleinen durch seine Rohheit verzerzt. Auch vor dem Kinde schämte er

versprach damals sich an die Spitze der meuternden Commune zu stellen für den Fall, daß Ferry als Nachfolger von Grévy gewählt würde. Dieser Anklagepunkt ist jedenfalls der politisch interessanteste, denn die früheren Minister Lockroy und Granet sowohl, als der Führer der äußersten Linken, Clémenceau, nahmen an der Verschwörung theil. Die nächste Folge des Complots war, daß statt Ferry's Herr Carnot als Präsident der Republik ausgerufen wurde. Es ist daher nicht anzunehmen, daß der Senat sich auf die Begründung dieses Staatsverbrechens einläßt, welchem der jetzige Staatschef, wenn auch ohne sein Wissen und Wollen, sein Amt verdankt. — Der Correspondent eines Wiener Blattes hatte in Brüssel eine Unterredung mit einem französischen Diplomaten, der die Lage Frankreichs als eine sehr düstere darstellte. Boulanger, meinte er, habe allerdings durch seine Flucht an Terrain verloren, aber seine Actien wären wieder im Steigen. Das Ministerium Constant-Tirard sei entschlossen, vor keinem Mittel zurückzuschrecken, um sich eine Majorität bei den nächsten allgemeinen Wahlen zu sichern, könnte aber im günstigsten Falle nur eine winzige Majorität erlangen. Präsident Sadi-Carnot sei weniger krank, als tief niedergeschlagen. „Ich und meine Kollegen“, bemerkte schließlich der Diplomat, „wir warten ab.“

[**Die Geldmittel Boulanger's**] scheinen zur Neige zu gehen, denn wie aus Brüssel gemeldet wird, hat er von dort aus bei verschiedenen französischen Finanzgrößen Versuche gemacht, sie zur Herausgabe von Agitationsgeldern zu veranlassen. Die unlängst von vielen Blättern verbreitete Nachricht, er habe bei einem Brüsseler Bankhause sieben Millionen Francs deponirt, hat sich als eine Enttarnung erwiesen.

[**Die Italiener in Afrika.**] Der Tod des Königs von Abyssinien hat im Schooße des italienischen Ministeriums eingehende Erörterungen der Frage hervorgerufen, ob man nicht die Gunst der Umstände benutzen und die italienische Herrschaft weiter ausdehnen solle. Es ist bekannt, daß die Provinzen Amara und Keren, die an den Bezirk von Massauah grenzen, ein außerordentlich günstiges Klima haben. Der hochplateauartige Charakter der Landschaft hat eine gleichmäßige Temperatur, die den in Massauah unter der Tropenhitze leidenden italienischen Truppen während der schlimmsten Zeit den Aufenthalt wenigstens einigermaßen erträglich machen würde. Es war daher schon lange der Wunsch der italienischen Regierung, jene Bezirke in ihre Gewalt zu bringen. Da der König von Abyssinien aber einer offenen Feldschlacht auswich und sich später ganz in die Berge zurückzog, die italienische Kammer damals

sich, das er ohne Grund geschlagen. Er hatte versprochen, der Kleinen ein guter Vater zu sein und nun hatte er auf diese Weise seine väterliche Autorität mißbraucht.

Er schloß sich in sein Studirzimmer ein — zerknirsch, rathlos. Etwa zwei Stunden waren vergangen, da trat das Mädchen mit der Meldung ein, das Mittagbrot sei fertig, die gnädige Frau habe jedoch Kopfschmerz und wünsche auf ihrem Zimmer zu bleiben. „Ich esse auch nicht,“ sagte er kurz.

Was plante Margit? Warum ließ sie sich nicht blicken? Leise schlich er sich bis vor die Thür ihres Zimmers, um zu horchen. Nur die Stimme der Kleinen hörte er drinnen — singend, jauchzend. Auf einmal wurde die Thür ungeschickt aufgerissen — Gretchen stand auf der Schwelle. Margit saß drinnen und schrieb.

„Ei, der Papa — der Papa!“ rief die Kleine freudig. „Sag doch einmal Papa!“ — und sie streckte beide Arme nach ihm aus.

Zitternd und bebend hob er das Kind auf — sie zürnte ihm nicht. Sie hatte die böse Scene vollständig vergessen.

„O, Du Engel,“ stammelte er, „was willst Du?“ Und mit einer freudigen Nührung, wie er sie kaum je vorher empfunden, blickte er in das offene, heitere Gesichtchen des Kindes.

„Papa“ — sag doch einmal — „nicht

tographie vom Teppich aufgehoben und fändelte damit. Er sah es und fuhr wütend auf das Kind los. „Verbot ich Dir's nicht?“ rief er. Und der Kleinen das Bildchen entziehend, schlug er sie heftig auf die Hand.

Gretchen hatte niemals einen Schlag empfunden. In mörderisches Geschrei ausbrechend, unter strömenden Thränen stürzte sie zu ihrer Mutter und verberg das Gesichtchen in den Rockfalten derselben.

Margit breitete wie schüden die Hände über die kleine Gestalt. „Es ist ge-ug!“ rief sie zornglühend. „Nicht darum brachte ich mein Kind in dies Haus, legte es Dir an's Herz, damit Du Deinen brutalen Zorn an dem schuldlosen Wesen auslässest. Es ist genug! Das verzeihe ich Dir niemals — höre — niemals!“

Sie faßte das noch immer weinende Kind an der Hand und verließ das Zimmer.

Rudolf blieb allein in demselben zurück. Kaum hatte sich die Thür hinter ihr geschlossen, als er den wilden Zornausbruch bereute. Ja — er war eiferfüchtig auf Jenen, der Margit zwar tief beleidigt, aber der doch eine viel glänzendere Erscheinung gewesen war, als er. Vielleicht hatte er sich die Liebe seines Weibes für immer verzerzt. Sie wollte ihm ja niemals verzeihen. Sie war stolz, hart — er mußte es. Auch jener hatte vergeblich ihre

einer weiteren Vorschübung der Grenzen wegen der damit verbundenen Gefahren und Kosten widerstrebt, so wurde nichts weiter unternommen. Obwohl die Kammer auch jetzt noch den afrikanischen Abenteurern nicht geneigt ist und die Mehrzahl der Ministerkollegen Crispien dieselben ebenfalls verweist, scheint Crispien dennoch soviel Uebergewicht über dieselben erlangt zu haben, daß man jetzt ganz ernstlich davon spricht, es werde demnächst die Einverleibung jener beiden Provinzen erfolgen.

[Betreffend die persische Festung Kalat-i-Madir, die an Rußland abgetreten worden sein soll, welche Nachricht auch von uns gebracht wurde, erklärte der Staats-Secretär Ferguson im englischen Parlamente, daß die unläufigen Gerüchte nicht auf Wahrheit beruhen.]

[Friedensliga in Centralamerika.] Die fünf mittelamerikanischen Republiken — Costa Rica, Guatemala, Nicaragua, Salvador und Honduras — haben am 16. Februar einen Vertrag abgeschlossen, welcher Folgendes verfügt: Wenn zwischen den vertragschließenden Staaten irgend welche Schwierigkeiten entstehen, so sollen dieselben ohne Krieg und durch den Schiedsspruch der Vereinigten Staaten, der Argentinischen Republik, Chile's, Mexiko's, der Schweiz, oder irgend einer der europäischen Großmächte beglichen werden; keine der fünf Republiken soll ein Bündniß mit einem fremden Staate ohne die Zustimmung aller vertragschließenden eingehen, und Delegirte der fünf Republiken sollen jährlich zusammentreten, um Fragen von gegenseitigem Interesse zu erörtern. Man hofft auf diese Weise allmählig eine Föderation der fünf Republiken herbeizuführen.

Locales und Provinciales.

Gill, 20. April 1889.

[Personalnachrichten.] Der Justizminister hat ernannt: zum Gerichts-Adjuncten beim Kreisgerichte in Leoben den Bezirksgerichts-Adjuncten in St. Veit Josimo Salvagni; zu Bezirksgerichts-Adjuncten die Aufkultanten: Dr. Heinrich Mihurko für Kirchbach und Anton Faidler für St. Veit; zu Gerichts-Adjuncten bei dem Landesgerichte in Klagenfurt die Bezirksgerichts-Adjuncten: Anton Fraß in Bleiburg und Dr. Max Bouvier in Völkermarkt; ferner zu Bezirksgerichts-Adjuncten die Aufkultanten: Alois Declava für Drauzburg, Josef Sitter für Wabrenberg, Emil Mertlich für Völkermarkt und Johann Stepischnegg extra statum für den Oberlandesgerichts-Sprengel Graz mit vorläufiger Dienstzuweisung zum Kreisgerichte Gill; veretzt wurde der Bezirksgerichts-Adjunct Richard Bratusch von Drauzburg nach Bleiburg; zum Bezirksrichter in Laas wurde

mahr — bist doch mein richtiger, wirklicher Vater? Mama sagt nein . . .

Und Gretchen, die von allen unfreundlichen Blicken und Worten der letzten Zeit ebenjowenig mehr mußte, wie von den Schlägen, umschlang ihn mit beiden Armen.

„Ich bin Dein richtiger Vater, Gretchen, und werde es immer, immer bleiben, wenn . . .“

Er hatte das Kind wieder niedergelegt; es lief zur Mutter. „Hörst Du, Mama, Papa ist doch wirklich mein Papa!“

Mühjam stieß er hervor: „ . . . wenn Deine Mutter meine wirkliche, richtige Frau bleiben will!“

Sie stand da, wie mit Blut übergoßen. „Du irrst Dich wirklich, Rudolf!“

„Margit — ich war verblendet, aber es kann nie wieder geschehen, wenn Du mir nur diesmal vergeben willst. Ich liebe Dich zu sehr, das ist mein Fehler!“

„Die alten Ideale sind in Asche zerfallen,“ sagte sie und legte den Kopf an seine Brust. „Du hast es sehr leicht.“

„O Margit,“ sprach er bewegt, „kein Ideal, aber ein Engel ist mit uns! Ja, es gibt Engel, und welsch ein Glück ist das für uns arme, irrende Menschentinder . . .“ (R. P. S.)

der Bezirksgerichtsadjunct in Radmannsdorf, Franz Andolschek ernannt, während die Bezirksrichter Gregor Zervov von Laas nach Neumarkt, und Johann Püchler von Neumarkt nach Seiburg veretzt wurden. — Die steiermärkische Finanz-Landes-Direction hat den Caffee-Official Wilhelm Wöllersdorfer zum Cassier, den Caffee-Assistenten August Doppelmayr zum Caffee-Official und den Finanz-Rechnungs-Praktikanten Josef Blunka zum Caffee-Assistenten ernannt.

[Evangelischer Gottesdienst.] Uebermorgen, d. i. am Ostermontag, wird an der hiesigen evangelischen Kirche Gottesdienst mit Communion abgehalten, nach welchem sich die Gemeinde im Schulhause zur Berathung verschiedener Angelegenheiten versammelt.

[Gegen die Sprachenhege.] Die Bezirksvertretung Lüzfer hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig beschlossen, gegen die maßlosen Agitationen zur Ausmerzung des deutschen Sprachunterrichtes in den untersteirischen Volksschulen entschiedene Stellung zu nehmen. Für den Antrag stimmten auch die slovenisch gesinnten Mitglieder der Bezirksvertretung.

[Schönes Wetter!] Unser Redactions-Meteorologe stellt für die Feiertage schönes Wetter in Aussicht. Niederschläge sind nicht zu erwarten, wohl aber wird es kalte Nächte geben.

[Zur diesjährigen Stellung] sind die in den Jahren 1868, 1867 und 1866 geborenen Wehrpflichtigen berufen. Jene Wehrpflichtigen, welche nach dem bisherigen Wehrgeetze in der letzten stellungspflichtigen Altersklasse zeitlich befreit und bereits in die Evidenz der Ersatzreserve oder Landwehr aufgenommen wurden, sind zur Stellung nicht heranzuziehen. Die zur Stellung berufenen Wehrpflichtigen bilden in diesem Jahre abermals die erste, zweite und dritte Altersklasse des Stellungsjahres 1888, beziehungsweise 1889. Die im Jahre 1869 geborenen Wehrpflichtigen gelangen erst im Jahre 1890 als erste Altersklasse zur Stellung.

[Arbeiter-Krankenversicherung.] Der Termin für die Activirung der Arbeiter-Krankenversicherung, der für den 1. Mai festgesetzt war, ist verschoben worden. Es sollen vorerst die Bezirks-Krankencassen vollständig organisiert werden.

[Versicherungspflicht des Apotheken-Personals.] Ueber eine vorgekommene Anfrage, betreffend die Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes vom 30. März 1888, N.-G.-Bl. Nr. 33 über die Krankenversicherung der Arbeiter auf das Apotheken-Personale, hat das Ministerium des Innern ausgesprochen, daß das in Apotheken beschäftigte Personale im Sinne des Absatzes 2 des Paragraphen 1 des bezogenen Gesetzes versicherungspflichtig ist, weil die Apotheken, wenn sie auch nicht unter die Bestimmungen der Gewerbeordnung fallen, doch zu den in diesem Paragraphen genannten „sonstigen gewerbemäßig betriebenen Unternehmungen“ gehören.

[Der Ausbau der Eisenbahnlinie Unterdrauzburg-Wolfsberg], nämlich deren Verbindung im Norden mit der Rudolfsbahn und im Süden mit der Linie Wien-Triest der Südbahn wurde bei den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Voranschlag des Handelsministeriums von mehreren Seiten bestritten, so namentlich von den Abgeordneten Dr. Reichler und Hof. Der erstere erinnerte daran, daß die Frage des Ausbaues dieser Linie schon zu wiederholten Malen Gegenstand der Verhandlungen und Berathungen im Parlamente war und fuhr dann fort: „Das Project vom Jahre 1872 ist nicht zustande gekommen. Wir finden im Jahre 1874 eine Interpellation in dieser Richtung, im Jahre 1875 zwei Regierungsvorlagen, welche einerseits den Bahnbau Unterdrauzburg-Wolfsberg, andererseits den Bahnbau Unterdrauzburg-Gill zum Gegenstande haben. Die ganze Linie war somit im Jahre 1875 in vier Theile getheilt, von denen die beiden äußersten Enden noch unberück-

sichtigt blieben, während die beiden Mittelstücke nicht in einer, sondern in zwei getrennten Vorlagen dem Hause unterbreitet wurden; die eine Linie Unterdrauzburg-Wolfsberg wurde mit Ach und Krach, d. h. mit knapper Majorität beschloßen, während einige Tage später die Linie Unterdrauzburg-Gill fiel, und zwar deswegen, weil man die Motivirung dieser Regierungsvorlage beanstandete, die dahin ging, daß eben das Vorkommen der Kohlen in der Gegend bei Gill so mächtig sei, daß sich auf dieses Vorkommen hauptsächlich die Bahn basiren ließe. Man bestritt die Mächtigkeit des Kohlenlagers und dieser Bahn den Charakter einer Kohlenbahn; wie unrichtig die damaligen Argumente waren, beweist die thatsächliche Entwicklung, wonach laut der bergbehördlichen Berechnung nunmehr im Schallthale das Vorkommen einer Kohlenmenge von mehr als 10.000 Millionen Metercentner nachgewiesen erscheint, somit eines Vorrathes, der bei einer Jahresförderung in der Höhe jener aller köstlicher Werk: zusammen, in vielen Jahrhunderten nicht zu erschöpfen wäre. Wie unrichtig die damalige Argumentation und wie unrichtig es war, dieser Bahn die Rentabilität als Kohlenbahn zu bestreiten, beweist der Umstand, daß der Eigenthümer dieses mächtigen Kohlenbeckens den Bau der Linie Schallthal-Gill mit dem Anschlusse an die Südbahn aus eigenen Mitteln unternommen hat. Der Kohlenverehr kommt nur der Südbahn zugute, und damit ist dieses mächtige Kohlenbecken in Abhängigkeit von der Südbahn gerathen. Was es für die südliche Kohlenindustrie heißt, von der Südbahn abhängig zu sein, hat uns die Affaire mit den Refactien im Vorjahre zur Genüge erwiesen. Die Verbindung der heute bestehenden Südbahn Unterdrauzburg-Wolfsberg mit der Rudolfsbahn einerseits und nach Südosten andererseits würde der Staatsbahn zugute kommen. Außerdem würden unsere südlich gelegenen Kohlenwerke unabhängig gestellt werden, und es würde für den Kohlenconsum im allgemeinen nur Vortheile erwachsen. Durch die nunmehr im Ausbau begriffene Bahnlinie Gill-Schallthal wäre dieser Ausbau um die erwähnte Strecke vereinfacht und verkürzt, und wenn bereits im Jahre 1872 diese Bahn als ein Reichsinteresse erachtet wurde, um wie viel mehr muß sie heute als Reichsinteresse erscheinen, nachdem inzwischen die Rudolfsbahn Staatsbahn geworden ist, nachdem außerdem ein Decennium böhmischer Occupationspolitik dazwischen liegt, und zu dem handelspolitischen somit ein hervorragendes kriegspolitisches Interesse kommt, nämlich den industrie- und volkreichen Norden in directester Verbindung zu setzen mit den occupirten Provinzen und dem Balkan überhaupt.“

[Das dritte österreichische Bundesbeschließen] findet heuer bekanntlich in Graz statt. Die Vorliebung des Grazer Schützenvereines hat als Vorcomitè beschloßen, dasselbe im Monate August abzuhalten.

[Die Mutter der deutschen Kaiserin, Großherzogin von Schleswig-Holstein-Augustenburg] weilt schon seit mehreren Monaten in Graz. Die hohe Frau erscheint oft auf der Promenade, im Theater und im Concerte. In den letzten Tagen bestellte sie bei einem dortigen Conditorein halbmeterehohes Oterei, ließ es mit Confituren, Bonbons und candirten Früchten füllen und an ihre Entkinder in Berlin senden.

[An den vorjährigen Wälderankauf seitens des Landes Steiermark] wird man wieder einmal sehr unmissam durch die Thatsache erinnert, daß das Ministerium das Ansuchen des Landesauschusses um Loszählung des Landes von der Zahlung der Uebertragungsgebühr abgewiesen hat. Es wurde dagegen die Bewilligung „in Aussicht gestellt“, daß diese Gebühr in mehreren Jahren und ohne Anspruch auf Verzugszinsen erlegt werden könne.

[Der Zweiglehrerverein Mettnitzthal des kärntischen Lehrervereines] hat in seiner letzten Versammlung eine Resolution des Sinnes gefaßt, „er füßte sich gedrängt, die Anwürfe des Fürsten Diehten-

stein in seiner am 19. März 1. J. im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede gegen die deutsche, freibeitlich gestimmte Lehrerschaft mit Entrüstung und Widerwillen zurückzuweisen.“

[Der Kärntner Sängerbund] veranstaltet an den diesjährigen Pfingstfeiertagen zu St. Veit a. d. Glan das dritte Bundesfest der kärntnerischen Sängervereine.

[Eine Stiftung.] Der im Jahre 1854 zu Wien verstorbenen Franz Struzmann hat testamentarisch verfügt, daß im Falle des kinderlosen Ablebens seines Sohnes Josef Vincenz Struzmann ein Betrag von 171.110 fl. 52 1/2 kr. für Kärnten in der Art bestimmt sei, daß davon nie der Hauptstamm angegriffen, sondern nur die Zinsen — mit Ausnahme von 10%, das immer zum Capital zu schlagen ist — zur Hebung der Uepproduction, z. B. durch Entzumpfung der Moosgegenden, Uebersamung der Heiden verwendet werden. Der von dem Stifter vorgesehene Fall ist nun eingetreten, da dessen Sohn Dr. F. W. Struzmann am 25. v. Mts. zu Wien aus dem Leben scheidet, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Nach dem heutigen Kurswerthe dürfte das Vermögen 200.000 fl. betragen. Das Verfügungsrecht über die Zinsen desselben steht nach den von dem Stifter getroffenen Bestimmungen der Generalversammlung, der kärntnerischen Landwirtschafts-Gesellschaft zu.

[Ein feuergefährlicher Gelbschrank.] Der gestern in Gills anlangte und von sechs Sträflingen in das Kreisgerichtsgebäude gebracht wurde, erregte nicht geringes Aufsehen. Es ist dies derselbe Gelbschrank, der seinerzeit durch die Familie Strebe vor St. Paul in Schloß Neu-Gills geraubt, das ist, vom ersten Stockwerk herabgelassen, dann mittelst Wagens auf das freie Feld gebracht, dort mit einem Schmiebehämmer eingeschlagen und ihres mehrere hundert Gulden betragenden Inhaltes entledigt worden war. Strebe war, nebenbei bemerkt, seinerzeit wohlhabend, ist jedoch derart herabgekommen, daß die Genbarmerie von Sachsenfeld bei dem Bekanntwerden des in Neu-Gills verübten Raubes sofort nach dem eigentlichen Thäter griff. Die Untersuchung hat übrigens zur Entdeckung einer ganzen Diebsbande geführt, die schon seit zwanzig Jahren in jener Gegend ihr Unwesen trieb.

[Ein selbstsammer Unfall] widerfuhr in Oberzeiring einer Magd, welche an einer Futterschneidmaschine beschäftigt war. Die Maschine ersagte nämlich die linke Hand des Mädchens und nahm ihr erst die ersten Glieder der Finger, dann die zweiten und endlich den Daumen und ein Stück Hand nach ihrer ganzen Breite ab.

[Cassier Stadtverschönerungsverein.] Dem Cassier dieses Vereines, Herrn Schmidt, sind als Errungnisse des von Herrn Weidt am 13. d. M. veranstalteten Concertes 19 fl. 65 kr., und der von Herrn Georg Skoberne am 17. d. M. inscenirten Musikvorbereitung 3 fl. 9 kr. übergeben worden.

Volkswirtschaft.

Gebührenbegünstigungen für Spar- und Darlehnskassen.

In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde im raschen Fluge, während die meisten Herren Abschiedsworte und Händedrucke tauschten, eine wichtige Vorlage erledigt. Sie bezweckt, den Landwirthern weitere Erleichterungen in der Creditbeschaffung zu gewähren. Der Entwicklung der bestehenden Spar- und Darlehnskassen standen bisher hohe Steuern und Gebühren im Wege. Durch dies eben zum Beschluß erhobene Gesetz werden aber solchen Creditvereine, die dem Creditbedürfnisse des Landwirthes zu dienen bestimmt sind, Steuer- und Gebührenentlastungen eingeräumt werden. Die Merkmale der begünstigten Darlehenskassenvereine sind nachstehende: 1. Die unbeschränkte Mitgliederzahl; 2. Der geringe Umfang des Vereinsbezirktes; 3. Kleine, 20 fl. nicht übersteigende Geschäftsanteile, welche entweder ganz oder nicht höher als die Bareinlage verzinnt werden; 4. Meierwese (Vereinscapital), wovon den Mitgliedern kein Antheil zusteht;

5. Beschränkung der Darlehensgewährung auf die eigenen Mitglieder; 6. Ausschluß des Wechsels bei der Darlehensgewährung; 7. Fixirung des Darlehenszinsfußes mit Einschluß der Neben-gebühren mit höchstens 1 1/2% über dem Zinsfuß der Spareinlagen. Die so gearteten Creditgenossenschaften würden demnach die Vorzüge der Schulge-Deilichlichen Vorzuschüsse und der sogenannten Klassen- oder Darlehensvereine nach System Raiffeisen vereinigen. Die Begünstigungen beziehen sich auf namhafte Gebührenentlastungen bei Aufnahme von Credit gegen Bürgschaft, gegen Verpfändung von Werthpapieren und auf Schuldscheine ohne Bürgschafts-Erklärung. Eine fernere Begünstigung besteht darin, daß auch die Quittungen über Zinszahlungen und Darlehensrückzahlungen der Gebühr nach Scala I unterliegen, insofern sie nicht Hypothekendarlehen betreffen. Schließlich wird den genannten Vereinen die Gebührenbefreiung hinsichtlich ihrer Correspondenz mit den öffentlichen Aemtern und Behörden zugestanden.

Nützlich haben diese Vereine, bevor sie von den erwähnten Begünstigungen Gebrauch machen, von der leitenden Finanzbehörde die Anerkennung, daß die gesetzlichen Erfordernisse hiezu vorhanden sind, zu erwirken. Die zu diesem Zwecke eingebrachten Eingaben und Nachweise sind gleichfalls kempelfrei.

Die wesentliche Reform der neu zu bildenden Darlehensvereine wird zunächst darin bestehen, daß der Wechsel aus dem Creditverkehr eliminiert werden muß, welche Maßregel mit dem Hinweis auf Gefahren gerechtfertigt wird, welche sowohl das materielle als auch das formelle Wechselrecht für die meisten, in Wechsel-sachen unerfahrenen Landwirthre in sich birgt. Was die unbeschränkte Mitgliederzahl anbelangt, so wurde auf die Gefahr hingewiesen, welche dieselbe für die Genossen im Gefolge haben kann, und ferner hervorgehoben, daß die Gefahr der unbeschränkten Haftung mit dem ganzen Vermögen den Effect haben dürfte, daß mindestens sehr viele wohlhabende Leute mit ihrer Arbeitskraft, mit ihrem Vermögen und mit ihrem Credit diesen Vereinen fernbleiben werden. Troß der Stichhaltigkeit dieser Einwendung wurde dennoch die unbeschränkte Mitgliederzahl acceptirt, weil sie als eine wesentliche Voraussetzung des Gedeihens der in Aussicht genommenen, auf kleine Bezirke beschränkte und verhältnismäßig nur wenige Mitglieder zählenden Vereine betrachtet wird. In einer gleichzeitig vom Hause angenommenen Resolution, wurde die Regierung aufgefordert, die Gefahren der unbeschränkten Haftung durch Beseitigung des Einzelangriffes aus dem Genossenschaftsgesetze, eventuell durch die Verbesserung des Umlageverfahrens nach dem Muster des deutschen Entwurfs zu bannen und eine diebzügliche Vorlage ehestens einzubringen. Gegen die erwähnten Bestrebungen läßt sich füglich nichts einwenden, nur muß es beifremden, daß diese Begünstigungen nicht auch den Schulge-Deilichlichen Vorzuschüssen, die in Oesterreich den Interessen der gewerblichen und landwirthschaftlichen Bevölkerung in hervorragender Weise dienstbar sind, eingeräumt worden sind.

Haas- und Landwirtschaft.

[Süßgewordene Kartoffeln.] Im Allgemeinen hat man als Ursache des Süßwerdens der Kartoffeln das Erfrieren derselben angenommen; es hat dies jedoch, nach neueren Untersuchungen darüber, nichts mit demselben gemein. Kartoffeln erfrieren unter 3 Grad Rälte ohne süß zu werden; bei geringerer Rälte, werden sie süß, ohne zu erfrieren und ohne ihre Keimfähigkeit einzubüßen. Bei der Lagerung wird in jeder Temperatur die Stärke der Kartoffeln allmählich in Zucker verwandelt, und bei Temperatur über dem Gefrierpunkt wird der Zucker durch eine Art Alkoholisierungs-Prozess consumirt, während sich bei dem Rältegrade ein Zuckerüber-schuß anhäuft. Bringt man daher süße Kartoffeln in höhere Temperatur, bis 20 Grad, etwa in die Rälte, dann nimmt der Zuckergehalt derselben ab und sie werden schon nach sechs Tagen brauchbar und schmecken dann wie andere gesunde Kartoffeln.

[Ein einfaches Mittel, Käse vor Mäden zu schützen] soll darin bestehen, daß man zwischen die Käse, wenn sie abgepackt und eingelegt werden, Johannisraut (Hypericum perforatum) legt, so daß zwischen jeder Käseschicht eine Schicht Johannisraut zu liegen kommt. Das Johannisraut soll mit demselben Erfolge durch Erlenlaub ersetzt werden können. Angenehmer ist jedenfalls Hopfen, der für diesen Zweck ebenfalls empfohlen wird. Die Käse erhalten durch den letzteren gleichzeitig ein angenehmes Aroma.

[Das Zerspringen der Lampen-cylindern zu verhüten,] gibt eine Mitarbeiterin des Wochenblattes „Für's Haus“ in seiner neuesten Nummer folgende Anleitung: Ich habe meinen Glimmlinder volle drei Jahre im Gebrauch, zum allseitigen Erkaunen meiner Bekannten, welche jährlich eine ziemliche Menge davon bedürfen. Ich lege den Cylindern vor dem Gebrauch in einen mit kaltem Wasser angefüllten Topf, setze denselben über Feuer und bringe das Wasser darin langsam zum Sieden. Hierauf entferne ich das Gefäß vom Feuer, lasse das Wasser abfließen und nehme nun erst den Cylindern heraus. Nachdem er gereinigt und getrocknet worden ist, hat er eine solche Festigkeit erhalten, daß er bei der Berührung mit der Flamme nicht mehr springt.

Zuntes.

[Neues Repetirgewehr.] Mehrere Wiener Blätter melden, daß im Arsenal Proben mit einem neuen Repetirgewehr des Systems Petri-Buchmüller vorgenommen werden. Es ist 3 millimeterweit und soll von einfacherer Construction als die anderen Repetirgewehre sein. Leute, die es es zum ersten Male in der Hand hatten, sollen in 4 1/2 Sekunden damit fünf Schüsse abgefeuert haben.

[Reise nach Dalmatien und Montenegro.] Gelegentlich der vielen Anmeldungen für den Diterausflug nach Dalmatien wurde, wie uns der Präsident des Dester. Touristen-Clubs schreibt, der Wunsch ausgesprochen, so wie im vorigen Jahre, auch heuer eine Reise durch ganz Dalmatien bis Budua, der südlichsten Stadt Desterreichs, und verbunden mit einem Ausfluge nach Montenegro zu arrangiren. Diese Reise soll nun in den ersten Tagen des Monats Mai, nachdem bereits Anmeldungen vorliegen, durchgeführt werden. Hierbei wird den Theilnehmern die Gelegenheit geboten, außer den bei der Diterour berührten Orten auch noch die Städte Curzola und Gravosa, mittelst Separat-Dampfers, den Umkreis zu besichtigen, die Stadt Ragusa mit den an Neapel erinnernden Ufern, die Insel Sacroma, Besichtigung während des Kronprinzers Rudolf, die interessante Bocche di Cattaro und Montenegro zu besuchen. Programme werden gratis versendet und Anmeldungen entgegengenommen vom Präsidenten des Dester. Touristen-Clubs Silberhuber, Wien, I., Herrengasse 23.

[Eine Erbschaft.] Unter den Gliedern einer weitverzweigten ungarischen Adelsfamilie hatte seit einiger Zeit gewaltige Aufregung Platz gegriffen. Vom Magistrat einer im Innern des Landes gelegenen Provinzialstadt war an die Mitglieder der Familie A., welche auf ein von ihrem Großvater geerbtes Legat berechnete Ansprüche zu haben glaubten, die Aufforderung ergangen, sie möchten sich unter Vorbringung sämtlicher Papiere, der Taufschneide, Ehezeugnisse, Stammbäume u. s. w., bis zu einem gewissen Zeitpunkt bei ihm melden. Als bald werden die Familienarchive durchstöbert, die verzierten Dokumente hervorgezucht, und die Genealogie wird ihnen in den deutlichen heraldischen Darstellungen beigelegt. Die Familie, vom besten Mittelabel, bildet einen weitverzweigten Baum, und manches Mitglied derselben könnte eine kleine Erbschaft sehr gut brauchen. Man kann sich die freudige Erwartung, die kühnen Träume der Benachtheiligten vorstellen. Der Tag der Verlassenschaftsverhandlung ist gekommen, die bevollmächtigten Vertreter der Erbberechtigten erscheinen, und siehe da, sie machen ein volles Duzen. Am nächsten Tage aber melden sie bereits ihren „Mandanten“, daß die gesammte Hinterlassenschaft — 15 fl. 65 kr., sage sechsjejn

Grösstes Waaren-Versandt-Haus
J. & S. Kessler, Brünn

Ferdinandgasse Nr 7

versendet gratis und franco Muster und Preis-Courants
Tuchwaaren-Fabriks-Lager

Sommer-Kammgarn-Anzug-Stoffe

waschicht, neueste Dessins, ein Reil von 6 1/2 Mtr., auf 1 kompletten Herren-Anzug fl. 3.

So lange der Vorrath reicht!

Brüner Tuchreste, 3.10 Meter, auf 1 kompletten Männer-Anzug fl. 3.75.

Damen-Mode-Artikel.

Carrirte und gestreifte Mode-Stoffe, 60 Cm breit, auf Sylaf Röcke und Kinderkleider, 10 Meter fl. 2.50.

Jupon- und Dreidraht-Stoffe in allen Modifarben, I. fl. 3.50, II. fl. 2.80.

!! Gelegenheitskauf !!

Schärfärbige französische Zephir-Stoffe, 75 Cm. breit, in prachtvollen Farben, 10 Mtr. jezt nur fl. 3.50.

Brocad- und Jaquard-Mode-Stoffe, 60 Cm. breit, in allen erdenklichen Farben, 10 Meter fl. 3.60.

Doris, neuester carr. Mode-Stoff, reine Wolle, 10 Mtr., früher 10 fl., jezt nur fl. 6.40.

Nervy, 90 Ctm. breit, in schönen Streifen und allen Modifarben lagernd, 10 Mtr. nur fl. 4.50.

Cachemir, doppelbreit, schwarz und farbig, 10 Mtr. fl. 4.

Woll-Atlas, doppelbreit, schwarz und farbig, 10 Mtr. fl. 6.50.

Blaudruck-Cretonne, pr. 10 Mtr. fl. 2.50.

Sommer-Jersey-Jacken, elegant passend, in glatt fl. 2.50, tambourirt fl. 3.

Leinenwaaren und Weben,

1 Stück - 29 Ellen.

1 Stück Hausleinwand, gute Qualität, 1/4 fl. 4.20, 1/2 fl. 5.50.

1 Stück King-Webe, schwerste und beste Sorte, 29 Ellen, dauerhafter als Ganzleinen, 1/4 fl. 5.80, 1/2 fl. 7.50.

1 Stück Oxford und Zephir, neueste Muster, II. fl. 4.50, I. fl. 6.50.

Damen-Wäsche.

6 Stück Frauen-Hemden, aus Kraffleinen, mit Baderbeleg fl. 3.25, mit Stiderei fl. 5.

3 Stück Nacht-Corsetten aus feinem Chiffon, mit feiner Stiderei I. fl. 4, II. fl. 1.80.

Verandt per Nachnahme. Nichtconvenientes retourgenommen. 197

Seht englische Cheviot-Stoffe
3.10 Meter auf 1 kompletten Männeranzug
I. fl. 3.50, II. fl. 7.50, III. fl. 6.

Ueberzieh-Stoffe,
neueste Modifarben, feinste Qualität,
2.10 Meter auf 1 kompletten Ueberzieher
fl. 6.

Herren-Mode-Artikel.

Herren-Hemden
aus Chiffon, Creton, Oxford, bestes Fabrilat, I. fl. 1.80, II. fl. 1.20.

Arbeiter-Oxford-Hemden,
starke, gute Qualität, 3 St. II. fl. 1.40, I. fl. 2.

Unterhosen
aus Kraffleinwand, Körper, Barchent, I. fl. 2.50, II. fl. 1.80 per 3 St.

Normal-Reform-Hemden und Hosen
für Sommer angenehm zu tragen, Schweißjanger, per St. fl. 2.

12 Paar Seidenfinish-Socken,
(Schweißjanger) fl. 1.20.

1 Stück Reiseplaid,
3.50 Mtr. lang, 1.60 Mtr. breit, echt englisch fl. 4.50.

6 Stück Tuchmützen
für Männer und Knaben, moderne Jagon, fl. 1.20.

Regenschirm
von Cloth fl. 4.50, von Seide fl. 3.50.

12 Stück Sacktücher
für Männer fl. 1.20, gesäumt, mit farbigem Rand für Frauen fl. 1.

Vorhänge, Decken und Teppiche.

Jute-Vorhänge
neueste Dessins, complet, 2farbig fl. 2.30, 4farbig fl. 3.50.

Jute-Garnituren,
2 Bett- und 1 Tischbede, neueste türklische Dessins, 2farbig fl. 3.50, 4farbig fl. 6.

Abgesteppte Sommer-Rouge-Decke,
complet lang und breit, 1 Stück fl. 3.

Jaquard-Mantilla-Laufteppich,
10 Mtr. lang, dauerhafte Qualität, fl. 3.50.

Rips-Garnitur,
2 Bett- und 1 Tischbede, moderne Farbenzusammensetzung, fl. 4.50.

Spitzen-Vorhangstoff,
neueste Dessins, 100 Cm. br., 1 Mtr. 25 fr.

Atlas-Sonnenschirm,
schwarz oder farbig, mit neuem Modestock, modernst, per St. fl. 2, fl. 2.50, fl. 3.

Wienerstrasse,
(ehemals Negri'sches Haus) 313-3
Hochparterre, ist eine **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör, zu vermieten. Näheres b. d. Hauseigenth. daselbst.

Wer! 296-50
eine Polize benöthigt

als Unterlage für ein Darlehen, zur Verpflegung seiner Familie oder als Übergabe für die erbastete Nützlich, auch als Bürgschaft für veränderte Haus- und Brachflächenbesitzer, ferner für P. Z. Personen, welche kein flüssiges Capital bei Schatzkassen festlegen können, endlich als Kapitalanlage für uneheliche Kinder oder Kinder aus zweiter Ehe zur Gläubigerbefriedigung, wenn bei den P. Z. Versicherungsgesellschaften auch schon das 60. Lebensjahr überschritten (bis 66 Jahre) erhalten, eventuell dieselben durch eine Versicherungsgesellschaft über jeden beliebigen Betrag in h. u. m. und ausländischer Weise hier oder Provinz, strenge Discretion in allen Fällen zugesichert. — Auskünfte hierüber unentgeltlich täglich von 2-5 Uhr bei Assistenten-Oberinspector Klein.
Wien, I., Kohlmesseergasse 7, 4. Stock.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Schönheit der Zähne
KALODONT
Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn & Co.,
k. k. Hoflieferanten
in WIEN.
Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc. 1 Stück 35 kr., in OIII bei den Apoth. J. Kupferschmid, Adolf Marek; ferner bei Milan Hočevar, Franz Janesch, Traun & Stiger, J. Warmuth. 126

218
Sensation!
Ohne Messer Ohne Schmerzen
ohne Pflaster, ohne Thuktur, ohne zu schneiden, ohne zu brennen, ohne zu ätzen, wird jedes noch so veraltete, noch so hartnäckige
Hühnerauge
harte Haut, Warze gefahrlos durch ein potentestes unschuldiges Instrument in nur einer Minute und Unschmerzhaft, so Mann, Frau oder Kind entfernt. Es ist das Gefährloseste und Bollkommenste, was bis jetzt erfunden hat, und ist jeder Mensch mit nur geringem Werth er das Instrument anwendet.
Preis per Stück 60 fr. gegen Vorbestellung bei H. Kasperek Franco nach allen Orten der Monarchie.
D. KLECKNER
Wien I., Postgasse 20.

sehr fett, bester
Schweizer Käse, Kuhländer Marke, liefert 5 Ko. gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasperek in Fulnek, Mähren.**

Gedenket! bei Wetten, Spielen und Testamenten des Stadtverschönerungs-Vereines Cilli.

H. Kasperek in Fulnek, Mähren
5 Kilo Kaffee
liefert gegen Nachnahme
Domingo, elegant, hochfeinst fl. 8.—
Cuba, hochedelst, Ia. 8.—
Cuba, Ia. 8.25
Portorico, hochedelst, Ia. 8.—
Portorico, Ia. 8.25
Java, goldgelb, Ia. 8.50
Menado, Ia. 8.75
Ceylon, Ia. 8.50
Ceylon, Ia. 8.75
Moeca, hochhochedelst Ia. 8.75
Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.—
Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.—
Nr. 3 fl. 4.50, Nr. 4 fl. 5.—, Nr. 5 fl. 5.50, Nr. 6 fl. 6.—.
Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Bestellungen.

NEUSTEIN'S VERZUCKERTE BLUTREINIGUNGS-PILLEN
DER HEILELISABETH

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pastillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Ueilsorgane, Wechselfieber, Hautkrankheiten, Krankheiten des Gehirns, Frauenkrankheiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen
zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrendes Zeugnis des **Hofrathes Professors Pitha** ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 3. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: **Apothek „Zum heiligen Leopold“** nicht steht, und auf der Rückseite **unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsicat**, vor dessen Ankauf das Publicum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich: **Neustein's Elisabeth-Pillen**; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit **nebenstehender Unterschrift** versehen.

Haupt-Depöt in Wien: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des **Ph. Neustein**, Stadt, Ecke der Planken- und Spiegelgasse

Zu haben in Cilli bei den Herren: **A. Marek, Apoth.; Kupferschmid.** 155

Waarenhaus Bernhard Ticho

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause,
versendet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige doppelbreit, das Dauerhafteste, ein completes Kleid, 10 Mtr. fl. 6.50	Dreidraht beste Qualität, 60 Cm. breit, 10 Met. fl. 2.80	Hausleinand 1 St. 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 4.50 1 „ 30 Ellen $\frac{1}{4}$ fl. 5.50	Eine Ripsgarnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4. —
Indisch-Foule Halbwolle, doppelbreit, ein compl. Kleid 10 Meter fl. 5. —	Jaquard-Stoff 60 Cm. breit, neueste Dessins 10 Met. fl. 3.50	King-Webe besser als Leinwand 1 Stück $\frac{1}{4}$ breit 30 Ellen fl. 6. —	Eine Juts-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
Neuheit für Damenkleider die modernst gestreift. Stoffe in allen Farben. Doppelbr., 10 Mtr. fl. 8	Französische Voal 10 Meter, ein elegantes Strassenkleid, waschecht fl. 3. —	Chiffon 1 Stück 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50	Jut-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Schwarz-Terno sächsisches Fabrikat, loppelbr., auf ein compl. Kleid 10 Meter fl. 4.50	Herren-Hemden eigenes Fabrikat, weiss oder färbig 1 Stück fl. 1.80 1/2 fl. 1.20	Canevas 1. Stück 30 Ellen lila fl. 4.80 1 Stück 30 Ellen roth fl. 5.30 Garn-Canevas 1 St 30 Ellen lila u. roth fl. —	Holländer Lauftieppiehrste 10—12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Carrirte Kleiderstoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Mtr. fl. 2.50	Frauen-Hemden aus Chiffon und Leinwand mit feiner Stickerei 3 Stück fl. 2.50	Oxford waschecht, gute Qualität 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50	Ein Sommer-Umhängtuch $\frac{1}{4}$ lang, fl. 1.20
Wollrips in allen Farben, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 3.80	Frauen-Hemden aus Kraftleinand mit Zackerbesatz 6 Stück fl. 3.25	Englisch-Oxford das beste anempfehlenswerthe 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat, 190 Cm lang, 150 Cm. breit, fl. 1.50 Kaisergethe Flankerdecke 1 Stück fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager

Brünner Tuchstoff in Rest 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug fl. 3.75	Sommer-Kammgarn ein Rest für einen kompletten Männer-Anzug, waschecht 6.40 Meter lang fl. 3. —	Brünner Modestoffe Ein Rest 3-10 Mtr. lang auf einen compl. Männer-Anzug fl. 5.50	!! Gelegenheitskauf !! Brünner Stoffreste ein Rest für einen compl. Männer-Anzug 3-10 Meter fl. 4.50
Mode-Stoff 3-10 Met., hochfein, auf einen compl. Männer-Anzug fl. 8. —	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen compl. Ueberzieher fl. 8. —		

Muster gratis und franco. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt.

Elegant ausgestaltete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt. 194—20

Ein Unikum!

Ist die ganz neuerfundene Welt-Benbeluhr in fein polit. Hohlehl-Ronde-Nageln gefacht, mit Wecker- und Signal-Apparat, mit zwei bronzierten Gewichten und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefster Nacht ohne jedes Leuchtmaterial wie der Mond hell leuchtet, und foirt diese unentbehrliche Uhr bloss fl. 2.75. Jede bestellte Uhr wird in eigens dazu angefertigten Postfächchen verpackt und per Postnachnahme oder Voraussendung des Betrages nach allen Weltgegenden versendet. 217:2

Uhren-Central-Depot (S. Weiß & Comp.)
Wien I., Selderstrasse Nr. 7.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden

Ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 25 u. 40 kr. bei **Joh. Warmuth**, Friseur, Postgasse. 201

Jeder Wehrpflichtige

lese die „Oesterr.-ungar. Wehrzeitung“, (Wien, V., Wehrgasse 16). 111—20

Primsen-Käse (Liptauer-Specialität) sehr fett, liefert das 5 Kilogramm-Fassl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.80 **H. Kasparek** in **Fulnek**, Mähren.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.  **Medaillen** verschiedener Ausstellungen.

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser
ist anerkannt das beste Mundwasser der Welt!

40 jähriges Renommée!
Mund- und Zahnkrankheiten
wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blut. Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, werden am sichersten verhütet und geheilt bei täglichem Gebrauche des weltberühmten, echten **K. K. Hof-Zahnarzt**

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser
in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 kr., 1 fl. und 1.40 fl.,

da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten, als bewährtes Gurgelwasser bei chron. Halsleiden, und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und schöne Zähne erhält.
Dr. Popp's Zahnplombe, das beste zum Selbst-ausfüllen hohler Zähne.

Dr. Popp's med. Kräuterseife.
Mit grösstem Erfolge eingeführt und von allen Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge jeder Art, und auch ganz vorzüglich für Bäder.

Dr. Popp's
Venus-Seife, per Stück 50 kr.
Sonnenblumenseife, per St. 40 kr.
Savon cristallin de glycérine à 35 kr.
Savon transparent de glycérine, à 20 kr.

40% Glycerin enthaltend, sind Toilette-, sowie Gesundheits-Seifen der höchsten Kreise und äber-treffen durch ihre Feinheit selbst die besten jetzt existirenden, unsmöhrer da sie in der Verfeinerung der Haut unerreicht dastehen.

Preis: Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr., arom. Zahnpasta à 35 kr., Zahnpulver in Schachteln 63 kr., Zahnplombe in Eutl 1 fl., Kräuterseife 30 kr.

Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens aus Säuren combinirte Präparate sind, wodurch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen müssen, wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. I. G. POPP, Wien I., Bognergasse 2.
Zu haben in **ÖH**: S. Kupferschmid Apoth.; **Baumbach's** Erben Apoth.; **Frd. Pölle**, Kaufm., sowie in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfümerien Oesterr.-ungarns. 195-30

Man verlange ausdrücklich Popp's Erzeugnisse und nehme keine andern an.

Staines
LINOLEUM,
F. Walton's Patente,
Kork-Teppiche.
A. Reichle, Wien, I., Kolowratring 3

Das Kindes liebste Spiel
sehen mit hoch feinsten
Athen-Schindeln
Korkeisen-oder-Stein-oder-
Eisen-oder-Stein-oder-
mit Rehen mit der mark. Steine-
Schilderchen gleichend verarbeitete
3- bis 5- bis 6- bis 7- bis 8- bis 9- bis 10- bis 11- bis 12- bis 13- bis 14- bis 15- bis 16- bis 17- bis 18- bis 19- bis 20- bis 21- bis 22- bis 23- bis 24- bis 25- bis 26- bis 27- bis 28- bis 29- bis 30- bis 31- bis 32- bis 33- bis 34- bis 35- bis 36- bis 37- bis 38- bis 39- bis 40- bis 41- bis 42- bis 43- bis 44- bis 45- bis 46- bis 47- bis 48- bis 49- bis 50- bis 51- bis 52- bis 53- bis 54- bis 55- bis 56- bis 57- bis 58- bis 59- bis 60- bis 61- bis 62- bis 63- bis 64- bis 65- bis 66- bis 67- bis 68- bis 69- bis 70- bis 71- bis 72- bis 73- bis 74- bis 75- bis 76- bis 77- bis 78- bis 79- bis 80- bis 81- bis 82- bis 83- bis 84- bis 85- bis 86- bis 87- bis 88- bis 89- bis 90- bis 91- bis 92- bis 93- bis 94- bis 95- bis 96- bis 97- bis 98- bis 99- bis 100- bis 101- bis 102- bis 103- bis 104- bis 105- bis 106- bis 107- bis 108- bis 109- bis 110- bis 111- bis 112- bis 113- bis 114- bis 115- bis 116- bis 117- bis 118- bis 119- bis 120- bis 121- bis 122- bis 123- bis 124- bis 125- bis 126- bis 127- bis 128- bis 129- bis 130- bis 131- bis 132- bis 133- bis 134- bis 135- bis 136- bis 137- bis 138- bis 139- bis 140- bis 141- bis 142- bis 143- bis 144- bis 145- bis 146- bis 147- bis 148- bis 149- bis 150- bis 151- bis 152- bis 153- bis 154- bis 155- bis 156- bis 157- bis 158- bis 159- bis 160- bis 161- bis 162- bis 163- bis 164- bis 165- bis 166- bis 167- bis 168- bis 169- bis 170- bis 171- bis 172- bis 173- bis 174- bis 175- bis 176- bis 177- bis 178- bis 179- bis 180- bis 181- bis 182- bis 183- bis 184- bis 185- bis 186- bis 187- bis 188- bis 189- bis 190- bis 191- bis 192- bis 193- bis 194- bis 195- bis 196- bis 197- bis 198- bis 199- bis 200- bis 201- bis 202- bis 203- bis 204- bis 205- bis 206- bis 207- bis 208- bis 209- bis 210- bis 211- bis 212- bis 213- bis 214- bis 215- bis 216- bis 217- bis 218- bis 219- bis 220- bis 221- bis 222- bis 223- bis 224- bis 225- bis 226- bis 227- bis 228- bis 229- bis 230- bis 231- bis 232- bis 233- bis 234- bis 235- bis 236- bis 237- bis 238- bis 239- bis 240- bis 241- bis 242- bis 243- bis 244- bis 245- bis 246- bis 247- bis 248- bis 249- bis 250- bis 251- bis 252- bis 253- bis 254- bis 255- bis 256- bis 257- bis 258- bis 259- bis 260- bis 261- bis 262- bis 263- bis 264- bis 265- bis 266- bis 267- bis 268- bis 269- bis 270- bis 271- bis 272- bis 273- bis 274- bis 275- bis 276- bis 277- bis 278- bis 279- bis 280- bis 281- bis 282- bis 283- bis 284- bis 285- bis 286- bis 287- bis 288- bis 289- bis 290- bis 291- bis 292- bis 293- bis 294- bis 295- bis 296- bis 297- bis 298- bis 299- bis 300- bis 301- bis 302- bis 303- bis 304- bis 305- bis 306- bis 307- bis 308- bis 309- bis 310- bis 311- bis 312- bis 313- bis 314- bis 315- bis 316- bis 317- bis 318- bis 319- bis 320- bis 321- bis 322- bis 323- bis 324- bis 325- bis 326- bis 327- bis 328- bis 329- bis 330- bis 331- bis 332- bis 333- bis 334- bis 335- bis 336- bis 337- bis 338- bis 339- bis 340- bis 341- bis 342- bis 343- bis 344- bis 345- bis 346- bis 347- bis 348- bis 349- bis 350- bis 351- bis 352- bis 353- bis 354- bis 355- bis 356- bis 357- bis 358- bis 359- bis 360- bis 361- bis 362- bis 363- bis 364- bis 365- bis 366- bis 367- bis 368- bis 369- bis 370- bis 371- bis 372- bis 373- bis 374- bis 375- bis 376- bis 377- bis 378- bis 379- bis 380- bis 381- bis 382- bis 383- bis 384- bis 385- bis 386- bis 387- bis 388- bis 389- bis 390- bis 391- bis 392- bis 393- bis 394- bis 395- bis 396- bis 397- bis 398- bis 399- bis 400- bis 401- bis 402- bis 403- bis 404- bis 405- bis 406- bis 407- bis 408- bis 409- bis 410- bis 411- bis 412- bis 413- bis 414- bis 415- bis 416- bis 417- bis 418- bis 419- bis 420- bis 421- bis 422- bis 423- bis 424- bis 425- bis 426- bis 427- bis 428- bis 429- bis 430- bis 431- bis 432- bis 433- bis 434- bis 435- bis 436- bis 437- bis 438- bis 439- bis 440- bis 441- bis 442- bis 443- bis 444- bis 445- bis 446- bis 447- bis 448- bis 449- bis 450- bis 451- bis 452- bis 453- bis 454- bis 455- bis 456- bis 457- bis 458- bis 459- bis 460- bis 461- bis 462- bis 463- bis 464- bis 465- bis 466- bis 467- bis 468- bis 469- bis 470- bis 471- bis 472- bis 473- bis 474- bis 475- bis 476- bis 477- bis 478- bis 479- bis 480- bis 481- bis 482- bis 483- bis 484- bis 485- bis 486- bis 487- bis 488- bis 489- bis 490- bis 491- bis 492- bis 493- bis 494- bis 495- bis 496- bis 497- bis 498- bis 499- bis 500- bis 501- bis 502- bis 503- bis 504- bis 505- bis 506- bis 507- bis 508- bis 509- bis 510- bis 511- bis 512- bis 513- bis 514- bis 515- bis 516- bis 517- bis 518- bis 519- bis 520- bis 521- bis 522- bis 523- bis 524- bis 525- bis 526- bis 527- bis 528- bis 529- bis 530- bis 531- bis 532- bis 533- bis 534- bis 535- bis 536- bis 537- bis 538- bis 539- bis 540- bis 541- bis 542- bis 543- bis 544- bis 545- bis 546- bis 547- bis 548- bis 549- bis 550- bis 551- bis 552- bis 553- bis 554- bis 555- bis 556- bis 557- bis 558- bis 559- bis 560- bis 561- bis 562- bis 563- bis 564- bis 565- bis 566- bis 567- bis 568- bis 569- bis 570- bis 571- bis 572- bis 573- bis 574- bis 575- bis 576- bis 577- bis 578- bis 579- bis 580- bis 581- bis 582- bis 583- bis 584- bis 585- bis 586- bis 587- bis 588- bis 589- bis 590- bis 591- bis 592- bis 593- bis 594- bis 595- bis 596- bis 597- bis 598- bis 599- bis 600- bis 601- bis 602- bis 603- bis 604- bis 605- bis 606- bis 607- bis 608- bis 609- bis 610- bis 611- bis 612- bis 613- bis 614- bis 615- bis 616- bis 617- bis 618- bis 619- bis 620- bis 621- bis 622- bis 623- bis 624- bis 625- bis 626- bis 627- bis 628- bis 629- bis 630- bis 631- bis 632- bis 633- bis 634- bis 635- bis 636- bis 637- bis 638- bis 639- bis 640- bis 641- bis 642- bis 643- bis 644- bis 645- bis 646- bis 647- bis 648- bis 649- bis 650- bis 651- bis 652- bis 653- bis 654- bis 655- bis 656- bis 657- bis 658- bis 659- bis 660- bis 661- bis 662- bis 663- bis 664- bis 665- bis 666- bis 667- bis 668- bis 669- bis 670- bis 671- bis 672- bis 673- bis 674- bis 675- bis 676- bis 677- bis 678- bis 679- bis 680- bis 681- bis 682- bis 683- bis 684- bis 685- bis 686- bis 687- bis 688- bis 689- bis 690- bis 691- bis 692- bis 693- bis 694- bis 695- bis 696- bis 697- bis 698- bis 699- bis 700- bis 701- bis 702- bis 703- bis 704- bis 705- bis 706- bis 707- bis 708- bis 709- bis 710- bis 711- bis 712- bis 713- bis 714- bis 715- bis 716- bis 717- bis 718- bis 719- bis 720- bis 721- bis 722- bis 723- bis 724- bis 725- bis 726- bis 727- bis 728- bis 729- bis 730- bis 731- bis 732- bis 733- bis 734- bis 735- bis 736- bis 737- bis 738- bis 739- bis 740- bis 741- bis 742- bis 743- bis 744- bis 745- bis 746- bis 747- bis 748- bis 749- bis 750- bis 751- bis 752- bis 753- bis 754- bis 755- bis 756- bis 757- bis 758- bis 759- bis 760- bis 761- bis 762- bis 763- bis 764- bis 765- bis 766- bis 767- bis 768- bis 769- bis 770- bis 771- bis 772- bis 773- bis 774- bis 775- bis 776- bis 777- bis 778- bis 779- bis 780- bis 781- bis 782- bis 783- bis 784- bis 785- bis 786- bis 787- bis 788- bis 789- bis 790- bis 791- bis 792- bis 793- bis 794- bis 795- bis 796- bis 797- bis 798- bis 799- bis 800- bis 801- bis 802- bis 803- bis 804- bis 805- bis 806- bis 807- bis 808- bis 809- bis 810- bis 811- bis 812- bis 813- bis 814- bis 815- bis 816- bis 817- bis 818- bis 819- bis 820- bis 821- bis 822- bis 823- bis 824- bis 825- bis 826- bis 827- bis 828- bis 829- bis 830- bis 831- bis 832- bis 833- bis 834- bis 835- bis 836- bis 837- bis 838- bis 839- bis 840- bis 841- bis 842- bis 843- bis 844- bis 845- bis 846- bis 847- bis 848- bis 849- bis 850- bis 851- bis 852- bis 853- bis 854- bis 855- bis 856- bis 857- bis 858- bis 859- bis 860- bis 861- bis 862- bis 863- bis 864- bis 865- bis 866- bis 867- bis 868- bis 869- bis 870- bis 871- bis 872- bis 873- bis 874- bis 875- bis 876- bis 877- bis 878- bis 879- bis 880- bis 881- bis 882- bis 883- bis 884- bis 885- bis 886- bis 887- bis 888- bis 889- bis 890- bis 891- bis 892- bis 893- bis 894- bis 895- bis 896- bis 897- bis 898- bis 899- bis 900- bis 901- bis 902- bis 903- bis 904- bis 905- bis 906- bis 907- bis 908- bis 909- bis 910- bis 911- bis 912- bis 913- bis 914- bis 915- bis 916- bis 917- bis 918- bis 919- bis 920- bis 921- bis 922- bis 923- bis 924- bis 925- bis 926- bis 927- bis 928- bis 929- bis 930- bis 931- bis 932- bis 933- bis 934- bis 935- bis 936- bis 937- bis 938- bis 939- bis 940- bis 941- bis 942- bis 943- bis 944- bis 945- bis 946- bis 947- bis 948- bis 949- bis 950- bis 951- bis 952- bis 953- bis 954- bis 955- bis 956- bis 957- bis 958- bis 959- bis 960- bis 961- bis 962- bis 963- bis 964- bis 965- bis 966- bis 967- bis 968- bis 969- bis 970- bis 971- bis 972- bis 973- bis 974- bis 975- bis 976- bis 977- bis 978- bis 979- bis 980- bis 981- bis 982- bis 983- bis 984- bis 985- bis 986- bis 987- bis 988- bis 989- bis 990- bis 991- bis 992- bis 993- bis 994- bis 995- bis 996- bis 997- bis 998- bis 999- bis 1000- bis 1001- bis 1002- bis 1003- bis 1004- bis 1005- bis 1006- bis 1007- bis 1008- bis 1009- bis 1010- bis 1011- bis 1012- bis 1013- bis 1014- bis 1015- bis 1016- bis 1017- bis 1018- bis 1019- bis 1020- bis 1021- bis 1022- bis 1023- bis 1024- bis 1025- bis 1026- bis 1027- bis 1028- bis 1029- bis 1030- bis 1031- bis 1032- bis 1033- bis 1034- bis 1035- bis 1036- bis 1037- bis 1038- bis 1039- bis 1040- bis 1041- bis 1042- bis 1043- bis 1044- bis 1045- bis 1046- bis 1047- bis 1048- bis 1049- bis 1050- bis 1051- bis 1052- bis 1053- bis 1054- bis 1055- bis 1056- bis 1057- bis 1058- bis 1059- bis 1060- bis 1061- bis 1062- bis 1063- bis 1064- bis 1065- bis 1066- bis 1067- bis 1068- bis 1069- bis 1070- bis 1071- bis 1072- bis 1073- bis 1074- bis 1075- bis 1076- bis 1077- bis 1078- bis 1079- bis 1080- bis 1081- bis 1082- bis 1083- bis 1084- bis 1085- bis 1086- bis 1087- bis 1088- bis 1089- bis 1090- bis 1091- bis 1092- bis 1093- bis 1094- bis 1095- bis 1096- bis 1097- bis 1098- bis 1099- bis 1100- bis 1101- bis 1102- bis 1103- bis 1104- bis 1105- bis 1106- bis 1107- bis 1108- bis 1109- bis 1110- bis 1111- bis 1112- bis 1113- bis 1114- bis 1115- bis 1116- bis 1117- bis 1118- bis 1119- bis 1120- bis 1121- bis 1122- bis 1123- bis 1124- bis 1125- bis 1126- bis 1127- bis 1128- bis 1129- bis 1130- bis 1131- bis 1132- bis 1133- bis 1134- bis 1135- bis 1136- bis 1137- bis 1138- bis 1139- bis 1140- bis 1141- bis 1142- bis 1143- bis 1144- bis 1145- bis 1146- bis 1147- bis 1148- bis 1149- bis 1150- bis 1151- bis 1152- bis 1153- bis 1154- bis 1155- bis 1156- bis 1157- bis 1158- bis 1159- bis 1160- bis 1161- bis 1162- bis 1163- bis 1164- bis 1165- bis 1166- bis 1167- bis 1168- bis 1169- bis 1170- bis 1171- bis 1172- bis 1173- bis 1174- bis 1175- bis 1176- bis 1177- bis 1178- bis 1179- bis 1180- bis 1181- bis 1182- bis 1183- bis 1184- bis 1185- bis 1186- bis 1187- bis 1188- bis 1189- bis 1190- bis 1191- bis 1192- bis 1193- bis 1194- bis 1195- bis 1196- bis 1197- bis 1198- bis 1199- bis 1200- bis 1201- bis 1202- bis 1203- bis 1204- bis 1205- bis 1206- bis 1207- bis 1208- bis 1209- bis 1210- bis 1211- bis 1212- bis 1213- bis 1214- bis 1215- bis 1216- bis 1217- bis 1218- bis 1219- bis 1220- bis 1221- bis 1222- bis 1223- bis 1224- bis 1225- bis 1226- bis 1227- bis 1228- bis 1229- bis 1230- bis 1231- bis 1232- bis 1233- bis 1234- bis 1235- bis 1236- bis 1237- bis 1238- bis 1239- bis 1240- bis 1241- bis 1242- bis 1243- bis 1244- bis 1245- bis 1246- bis 1247- bis 1248- bis 1249- bis 1250- bis 1251- bis 1252- bis 1253- bis 1254- bis 1255- bis 1256- bis 1257- bis 1258- bis 1259- bis 1260- bis 1261- bis 1262- bis 1263- bis 1264- bis 1265- bis 1266- bis 1267- bis 1268- bis 1269- bis 1270- bis 1271- bis 1272- bis 1273- bis 1274- bis 1275- bis 1276- bis 1277- bis 1278- bis 1279- bis 1280- bis 1281- bis 1282- bis 1283- bis 1284- bis 1285- bis 1286- bis 1287- bis 1288- bis 1289- bis 1290- bis 1291- bis 1292- bis 1293- bis 1294- bis 1295- bis 1296- bis 1297- bis 1298- bis 1299- bis 1300- bis 1301- bis 1302- bis 1303- bis 1304- bis 1305- bis 1306- bis 1307- bis 1308- bis 1309- bis 1310- bis 1311- bis 1312- bis 1313- bis 1314- bis 1315- bis 1316- bis 1317- bis 1318- bis 1319- bis 1320- bis 1321- bis 1322- bis 1323- bis 1324- bis 1325- bis 1326- bis 1327- bis 1328- bis 1329- bis 1330- bis 1331- bis 1332- bis 1333- bis 1334- bis 1335- bis 1336- bis 1337- bis 1338- bis 1339- bis 134

Zufall!

Vorgerückte Saison und Geldnoth haben es mir ermöglicht, den Vorrath einer grossen Umhängtücher-Fabrik käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jede Dame ein riesig grosses, dickes, warmes, unverwiltliches Umhängtuch zum staunend billigen Preis von

fl. 1.85 ö. W.

zu liefern.

Diese höchst modernen Umhängtücher sind aus bester Wolle in grau (drei Schattirungen „licht, mittel und dunkelgrau“) mit Fransen hergestellt, dunkler Bordüre und sind 170 Ctm. lang und breit.

Man beziehe sich mit dem Bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn solch eine Gelegenheit wird nicht mehr vorkommen.

Versendung gegen Cassa oder Nachnahme durch das

**Exporthaus
(D. KLEKNER)
Wien I., Postgasse 20.**



Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen

erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand) ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase) chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden u. Gelbsucht

Versuche von Dr. Garrud, Biswanges, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlensaure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsaurer Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären.

Als Erfrischungstränk mit Wein oder Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner allgemeiner Beliebtheit.

Curort Radein
Sauerbrunn und Eisenbäder, besonders wirksam bei: Gicht, Harnleiden, Blutarmuth, Frauenkrankheiten und Schwächeständen etc.

Billig, Aufenthalt Prospect (gratis) über Curort in Sauerwasser-Versandt von der Direction des Curortes Radein (Steiermark).

Neubild! Drehbilder!
 Unterhaltend für Jung und Alt.
 Papierhandlung Joh. Rakusch.

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Nieren-Korley-Haare, welches ich in Folge 14-monatlichen Gebrauches meiner selbst-erfundener Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen d. Haare, zur Förderung des Wachstums verleben, zur Stärkung des Haarbodens sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch Barthaaren einen unübertrefflichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis eines Ziegels 2 fl. Postversandt täglich bei Vereinfachung des Betrages oder mittelst Postnach-

nahme nach der ganzen Welt.
CSILLAG & COMP.
Budapest, Königsgasse
 wohin alle Bestellungen zu richten sind.
 Bestellungen von 6 Ziegeln aufwärts 25% Rabatt und franco Versendung.

Etwas ganz Neues in der Diätetik

ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, **unübertreffliches**, bis nun noch nicht gebotenes diätetisches Getränk. Ein

Mineralquellen Sodawasser

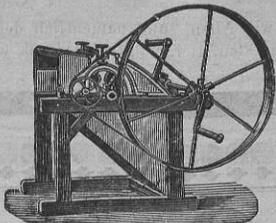
gestünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Mousse und wohlschmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Haupt-Depot für Graz und Umgebung: **Franz Kloiber's Söhne**, Marburg: **W. Schneider**, Burgplatz. Cilli: **Josef Matić**, Judenburg: **Josef Postl**. Ferner zu haben bei allen renommirten Mineralwasserhandlungen und Kaufleuten und directe zu beziehen durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sauerbrunn. 302-52

188

Alle Maschinen für Landwirthschaft und Weinbau!

Olivenpressen und Oliven-Mühlen
Wein- und Obstpressen
Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen
 allernueste Construction in verschiedenen Grössen,
Dreschmaschinen, Putzmühlen und Göpelwerke, Maisrebler, Säemaschinen, Pflüge etc.
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,
Futterschneidmaschinen in grösster Auswahl liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen.
IG. HELLER, Wien, Praterstr. 28.
 Cataloge und jede Ankauf auf Verlangen gratis und franco.
 Wiederverkäufern vortheilh. Bedingungen. Leistungst. Vertreter gesucht u. gut honorirt.



Brüner Stoffe

für einen eleganten

Frühjahrs- oder Sommer-Anzug
 in Coupons zu Mtr. 3-10, das sind 4 Wr. Ellen jeder Coupon, um

- fl. 4.80 aus feiner
- fl. 6.— aus feinsten
- fl. 7.75 aus hochfeinsten
- fl. 10.50 aus allerfeinsten

echter Schafwolle
 sowie Ueberzieherstoffe, mit Seide durchwebte Kammgarne, Sommerleiden, Livréstoffe, waschechte Zwirnstoffe, feines und feinstes schwarzes Tuch für Salon-Anzüge etc. etc. versende gegen Nachnahme des Betrages die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Sieg-Imhof

in Brünn.

Erklärung: Jeder Coupon ist Mtr. 3.10 lang und 136 Ctm. breit, daher vollkommen genügend auf einen compl. Herren-Anzug.
 Auch wird jede gewünschte Meteranzahl geliefert. Für Lieferung genau nach gewähltem Muster wird garantiert.

Muster gratis und franco. —15

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung, resp. in's Depôt:

Staats- und Banknoten, Gold- und Silbermünzen, Werthpapiere des In- und Auslandes, Cassenscheine und Einlagebücher von Sparcassen und anderen Creditinstituten gegen eine mässige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstelle der österr-ungar. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz.

Giro-Conto bei der österr-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Die Luxus-, Zwieback- und Schwarzbäckerei „Zum Grazer Bäcker“

Grazergasse 73

321-1

empfehlte seine vorzüglichen Gebäcksorten, sein anerkannt bestes Kornbrod sowie sein feinstes Grazer Zwieback in allen Sorten.
Hochachtungsvoll

CILLI, im April 1889.

WILHELM WITLACZIL, Luxus- und Zwiebackbäcker aus Graz.

3. 6692 ex 1889.

Kundmachung.

Für den am 1. Juli 1889 beginnenden halbjährigen Kurs an der Landes-Hufbeschlagschule in Graz kommen für würdige und mittellose Hufschmiede 10 Landes-Stipendien à 50 fl. mit freier Wohnung nach Maßgabe des Raumes in der Anstalt, ferner von mehreren Bezirks-Vertretungen, sowie landwirtschaftlichen Filialen gewidmete Stipendien ebenfalls à 50 fl. zur Verteilung.

Die Bedingungen hiezu sind: Ein Alter von mindestens 18 Jahren, Gesundheit und kräftige Körperentwicklung, Heimatrecht in Steiermark, gute Volksschulbildung und eine mindestens 2jährige Verwendung als Hufschmied.

Außerdem hat sich jeder Bewerber mittelst eines Reverses zu verpflichten, nach Abolvierung des Lehrurses das Hufschmiedgewerbe mindestens durch 3 Jahre in Steiermark, beziehungsweise im Bezirke, von welchem er ein Stipendium erhalten hat, als Meister oder Gehilfe auszuüben.

Die an den Landesauschuß zu richtenden, mit dem Revers, dem Lauf- und Heimatbuche, dem Lehrbrief, Gesundheits- und Schulzeugnisse, dem Arbeitsbuch, Vermögens- und Sittlichkeitszeugnisse belegten Gesuche der Bewerber sind bis längstens Ende Mai 1889 an den Landesauschuß einzufenden.

Solche Hufschmiede, die kein Stipendium anstreben und den Kurs hören wollen, haben sich unter Nachweis des Alters von mindestens 18 Jahren, einer 2jährigen Verwendung als Schmiedgehilfe, einer guten Volksschulbildung unter Vorweis des Lehrbriefes und Arbeitsbuches längstens in den ersten 3 Tagen des Kurjes beim Anstaltsleiter zu melden.

Graz, am 10. April 1889.

Dom steierm. Landesauschusse.

Elegante Wohnung

I. Stock, bestehend aus fünf Zimmern, Vorzimmer sammt Zugehör vom 1. September 1889 angefangen im neuen Sparcasse-Gebäude zu vermieten.

Kundmachung.

Am Sonntag, den 28. April 1889, um 2 Uhr Nachmittags, findet im „Hotel Elefant“ in Cilli die ordentliche Generalversammlung der genossenschaftlichen Krankencasse für Bau- und Metallgewerbe statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts-Bericht pro 1888.
2. Bericht über das neue Cassenstatut.
3. Allfällige Anträge.

Cilli, am 18. April 1889.

319-2

Julius Entekunstl.

Speck frisch geräucherten, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50
H. Kasparek in Fulnek, Mähren.

Schweinhaare u. Borsten

zu höchsten Preisen und erbitte mir Offerte unter Angabe des Quantum.

Johann Sager,

Bürsten- und Pinsel-Erzeuger, Cilli, Bahnhofgasse.

Oimützer Käse (Quargeln) liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 2.40 H. Kasparek in Fulnek, Mähren.

Wegen Auflösung meines Geschäftes

gebe ich

Stroh- und Filzhüte

an der Fabrik Ladstätter & Söhne, sowie auch

Filzhüte

neuester Façons, unter dem Fabrikpreise an.
Hochachtungsvoll

Antonie Schreiber

Ki. chpl. 109.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langwierigen Krankheit, für die prachtvollen Kranzspenden, sowie für die so zahlreiche Betheiligung beim Leichenbegängnisse unseres zu früh entrissenen Gatten und Vaters, des Herrn

EDMUND PERC,

Gastwirth,

315-1

sprechen wir Allen, und namentlich dem löblichen Militär-Veteranen Vereine in Cilli unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.



Zinkbleche,

vorzügliches Erzeugnis des

kais. königl. Zinkblechwalzwerkes in Cilli.

Alleinverkauf für den Süden der Monarchie bei

D. Rakusch, Eisenhandlung, Cilli.

Billige für Wiederverkäufer angemessene Preise.

Gasthaus

naben der Pfarrkirche in Sager, bei der Gewerkschaft, mit 4 Zimmern, Fleischhauerei und Lohdruckerei wird unter günstiger Bedingung sofort in Pacht gegeben. Näheres bei der Administration.
316-3
(Schneckenkäse) hochkant in Ziegel-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 H. Kasparek in Fulnek, Mähren.

Wilh. Higersperger

empfehlte seine aus bestem Kufsteiner Portland-Cement erzeugten Pflasterungs-Platten für Einfahrten, Küchen, Vestibules, Gängen Trottoirs etc. — Betonirungen, Stall-Einrichtung, Canalrinnen, Pissoir-Einrichtungen, Brunnen-Einfassungen zu den billigsten Preisen. — Musterplatten liegen in der Baukanzlei, Grazergasse 86, rückwärts im Hofe, zur Ansicht.

322-3